

# geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 7 · 2. Oktober 2019

## „Die Boten Gottes“

Engel gibt es in unterschiedlicher Gestalt.

Ihre Botschaft: „Da ist noch mehr“

► Seite 4



Das Stadtkomitee der Katholiken wird 50 Jahre alt. Wir blicken zurück und haben uns gleich mit vier Vorsitzenden unterhalten.

► Seite 6



30 Jahre Mauerfall: Wir haben vier Zeitzeugen befragt, wie die Ereignisse ihren weiteren Lebensweg beeinflusst haben.

► Seite 16

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



„Fürchte dich nicht!“ – oder in der Mehrzahl – „Fürchtet euch nicht!“ ist der wohl am häufigsten vorkommende Satz, den die Bibel kennt. In der Regel sind es Engel, die diesen Appell an die staunenden Menschen richten. Während viele religiöse Inhalte in dieser Zeit an Bedeutung verlieren, stehen seit längerem Engel wieder hoch im Kurs: in bedeutenden Filmen, in der Literatur, in der Kunst überhaupt. Auch in der Mode und beim Schmuckdesign erfreuen sich Engel-Darstellungen wachsender Beliebtheit. Vielleicht scheint dahinter das Bedürfnis auf, in einer zunehmend unübersichtlichen und bedrohlichen Welt beschützt zu werden und die Angst vor Chaos kontrollieren zu können. Die Zusage eines „Fürchtet euch nicht!“ kann jedenfalls der Anstoß dazu sein, mutig diese Welt zu gestalten, an Veränderungen mitzuwirken und positive Lösungen zu suchen.

In dieser geistREich-Ausgabe werden wieder wichtige Aufgaben unserer Zeit angesprochen, aber auch, wie Menschen sich mit einem „Fürchtet euch nicht“ im Rücken auf der Suche nach Lösungen herausfordern lassen, mutig und kreativ zu sein: Heinrich Bone und Erich Klausener haben das in den vergangenen Jahrhunderten bewiesen, das Stadtkomitee der Katholiken seit immerhin 50 Jahren. Kardinal Ramazzini öffnet unseren Blick auf den Einsatz für die Menschenrechte in der globalen Welt, während sich Torben Stasch für unsere Stadt mit seiner ganzen beruflichen Aufmerksamkeit dem aktuell wohl am meisten diskutierten Thema des Klimaschutzes widmet. Der neue Ausbildungsgang „PiA“ reagiert auf die Herausforderungen auf dem erzieherischen Arbeitsmarkt. Wie in unserer Stadt das Thema Armut als Auftrag verstanden wird und in praktischen Maßnahmen bearbeitet wird, veranschaulichen Artikel über die Arbeit des SkF und der Gastkirche.

Dazu noch eine besondere Empfehlung: Die Panorama-Seite lässt vier Menschen zu Wort kommen, deren Leben sich durch den Mauerfall vor dreißig Jahren in besonderer Weise verändert haben.

Ein spezielles Dankeschön verdient Michael Richter für sein besonderes Engagement bei der Erstellung dieser Ausgabe.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

■ Joachim van Eickels

# Inhalt

- Editorial .....2
- Heinrich Bone - Philologe und Pädagoge .....3
- „Da ist noch mehr“ – mit einer Botschaft unterwegs .....4
- 50 Jahre Stadtkomitee.....8
- Nachhaltig glaubwürdig .....10
- Wenn das Einkommen nicht zum Leben reicht .....12
- Glück durch Vereinfachung.....13
- Alltagsretter .....14
- Rezept des Monats .....15
- Dr. Erich Klausener .....18
- Alle Jahre wieder: Recklinghausen leuchtet .....20
- Termine.....23
- Veranstaltungen und Events in Recklinghausen .....26
- „Ich möchte dafür sorgen, dass es sich hier noch besser leben lässt“ .....28
- Es ist Zeit für „PiA“ .....29
- Wer - Wo - Was: In Recklinghausen .....30
- Der Schlusspunkt .....31

geistREich  
Kirchenzeitung für Recklinghausen

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

**Vorsitzender: Gustav-H. Peters**

**Redaktion:** Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Michael Richter, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maïke Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg Stawski, Jürgen Bröker, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Gregor Rüter, Ludger Ernsting

**Fotos:** Jörg Gutzeit, privat, pixabay, shutterstock

**Gestaltung/Layout:** Marcel Selan, c/o Verlag J. Bauer KG, Marl

**Kontakt:** kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

**Internet:** www.geistreich-re.de

**Anzeigen, Organisation und Druck:**

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84 b · 45772 Marl

Tel:+49 (0) 23 65 - 107 - 0Fax:+49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

**Geschäftsführung:** Verleger Kurt Bauer

# Heinrich Bone - Philologe und Pädagoge

Vor allem seine Zivilcourage zeichnete ihn aus



**Vor den Sommerferien wurde vor dem Gymnasium Petrinum der Vorplatz der Schule nach dem früheren Schüler und Schulleiter Heinrich Bone benannt. Wer war Heinrich Bone, dass ihm diese Ehre zuteilwurde?**

Die äußeren Stationen seines Lebens sind schnell erzählt: Geboren wurde er am 25.09.1813 in Drolshagen (Sauerland). Über verschiedene Schulen kam er nach Recklinghausen und legte am Petrinum sein Abitur ab. Anschließend studierte er an der Universität Bonn altklassische Philologie (alte Sprachen), Philosophie und Theologie. Nach seinem Staatsexamen unterrichtete er in Düsseldorf, Köln und Bedburg als Gymnasiallehrer und wurde im April 1856 Direktor am Petrinum. Bereits drei Jahre später ernannte man ihn zum Direktor des Rabanus-Maurus-Gymnasiums in Mainz. Nach seiner Versetzung in den vorzeitigen Ruhestand als Schulleiter unterrichtete er noch einige Jahre an der höheren Töchterschule in Wiesbaden. Am 10.06.1893 starb Heinrich Bone in Hattenheim und wurde in Mainz beerdigt. Anhand der aufgezählten biographischen Daten lässt sich noch nicht das Besondere an dieser Person erkennen. Was zeichnet Heinrich Bone eigentlich aus und lässt ihn zur Persönlichkeit werden?

Er betätigte sich erfolgreich neben seiner Lehrer- und Schulleitertätigkeit als Autor und Herausgeber vieler literarischer Werke. Ohne den Anspruch der Vollständigkeit zu erheben, seien hier einige Werke genannt: mehrere Gedichtbände, zwei Lesebücher für höhere Lehranstalten, Grammatische Grundlage für den deutschen Unterricht an höheren Lehranstalten, Über den deutschen und philosophischen Unterricht an Gymnasien, Lateinische Dichter. Eine Auswahl für den Schulgebrauch oder Cantate! Katholisches Gesangbuch nebst Gebeten und Andachten für alle Zeiten und Feste des Kirchenjahres.

Neben seiner umfangreichen literarischen Tätigkeit genoss Heinrich Bone auch als Lehrer und Schulleiter hohes Ansehen. Er pflegte einen modernen und freundlichen Umgang mit seinen Schülern. Der Hauptzweck des Unterrichts lag darin, den Geist des Schülers zu selbstständiger Tätigkeit anzuregen. Diese Methode wird in der heutigen Pädagogik „Lernen lernen“ genannt. Heinrich Bone behandelte die ihm anvertrauten

jungen Menschen mit Einfühlungsvermögen und persönlicher Hingabe. Für ihn standen die Schüler als Subjekte und nicht als Objekte des Lernens im Mittelpunkt. Er unterhielt sich mit ihnen auf Augenhöhe.

Ein wunder Punkt in der schulischen Laufbahn dieses bedeutenden Lehrers und Schulleiters war 1873 die vorzeitige Amtsenthebung als Direktor des Rabanus-Maurus-Gymnasiums in Mainz. Wie kam es dazu? Heinrich Bone war ein überzeugter Katholik und politisch der katholischen Zentrumsparterie eng verbunden. Diese Einstellung und Haltung standen im Gegensatz zur preußischen Politik des damaligen Kanzlers Otto von Bismarck. Er schränkte die Meinungs- und Religionsfreiheit ein, sperrte staatliche Zuwendungen an die Kirche, verbot Ordensgemeinschaften. Preußische Bischöfe wurden verhaftet oder lebten im Exil und ein Viertel der Pfarrstellen war unbesetzt. Allerdings bezog sich dieser Konflikt nicht auf das gesamte neue Deutsche Reich, sondern nur auf Preußen. Dieser Kampf Preußens gegen die katholische Kirche ging später als „Kulturkampf“ in die Geschichtsbücher ein. Heinrich Bone, der schon längere Zeit im Konflikt zwischen preußischen Protestanten und konservativen Katholiken stand, blieb bei seinen politischen und katholischen Überzeugungen und löste damit seine vorzeitige Amtsenthebung aus. Diese Amtsenthebung war willkürlich und ohne Begründung. Eine kurz vorher durchgeführte Revision des Gymnasiums fiel positiv aus. Bone bekam 1884 das Ritterkreuz des Philippsordens I. Klasse und es gab in all seinen Dienstjahren keine Beanstandungen. Er war offen gegenüber anderen Konfessionen und Denkweisen.

Was wir heute Zivilcourage nennen, zeichnete Heinrich Bone in hervorragender Weise aus. Er trat klar für die eigenen Überzeugungen auch gegenüber staatlichen Entscheidungsträgern ein und wurde für die Menschen damals und wird für die Menschen heute Vorbild sein.

■ Martin Hoffmann

## Ihr Audi Partner in Recklinghausen.

Mehr als 500 neue Audi und Audi Dienstwagen zu Top Konditionen sofort lieferbar · Inspektion und Reparatur · Unfall-Instandsetzung, Karosserie und Lack · Klimaanlage-Service · Plaketten-Service HU und AU · Ersatzmobilität · Ölwechsel-Service · Bremsen-Service · Räder-Service · Ersatzteile und Zubehör · Glasreparatur und -ersatz · Leasing, Finanzierung, Versicherung · Service Direktannahme gemeinsam mit dem Kunden am Fahrzeug und sehr viel mehr

Autowelt  
**SCHMIDT**

65 JAHRE  
Autohaus | Schmidt  
1953 - 2018

Audi Gebrauchtwagen  
:plus



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG · Hubertusstr. 32-34 · 45657 Recklinghausen · Tel.: 0 23 61/890 89-0

[www.autowelt-schmidt.de](http://www.autowelt-schmidt.de)



„Engel haben keine  
Philosophie  
außer Liebe.“

Terri-Guillemets

## „Da ist noch mehr“ – mit einer Botschaft unterwegs

### Engel erfreuen sich einer ganz neuen Beliebtheit

**Manchmal sagt man: „Du bist ein Engel“ – das ist dann ein sehr schönes Kompliment. Als Aufkleber findet man zuweilen den Spruch: „Fahr nicht schneller, als dein Schutzengel fliegen kann“ – das nimmt man dann eher schmunzelnd wahr.**

Von Martin Luther wird überliefert: „Fürbitten heißt: jemandem einen Engel senden.“ Und Franz von Sales, ein Bischof und bedeutender Theologe des 16. Jahrhunderts schreibt: „So sehr verlangen wir manchmal, Engel zu werden, dass wir vergessen, Mensch zu sein.“

Engel liegen im Trend. Vor einigen Jahrzehnten noch war das ganz anders. In den 1960er- und

1970er-Jahren wurden sie in das Reich der Fabelwesen verbannt; passten nicht in eine, wie man meinte, aufgeklärte Zeit. Heute haben Engel wieder „Konjunktur“. Nicht nur zur Weihnachtszeit. Auf Gräbern stehen Engelsfiguren, auf Beerdigungen stehen sie am Sarg oder an der Urne und verweisen auf all das, was sich in unserem Leben den allein rationalen Erklärungsversuchen entzieht. Es geschieht mehr

Sei ein Engel, wann immer du kannst, um Gott für die Hilfe zu danken, die dein Engel dir gegeben hat.

Unbekannt



#### Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen  
Telefon 0 23 61 / 30 66-0  
[www.seniorenheim-recklinghausen.de](http://www.seniorenheim-recklinghausen.de)



#### Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



#### In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrener Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



#### Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.

„Wer einen Engel zum Freund hat,  
braucht die ganze Welt nicht zu fürchten.“

Martin Luther

zwischen Himmel und Erde und zwischen den Menschen, als wir zu verstehen vermögen.

Vor einigen Jahren wurde in Marburg ein etwa zehn Meter großer Engel an eine Hauswand projiziert, und zwar in dem Moment, wenn jemand sich der Wand näherte. Ein Bewegungsmelder schaltete den Projektor an, der Engel wurde sichtbar – zum heiligen Schrecken mancher Passanten. Der plötzlich vor einem auftauchende Engel ließ etwas von der uralten Erfahrung aufblitzen, die Menschen gemacht haben, denen ganz unerklärliches geschah. Dann standen da Engel, die sagten: „Fürchte dich nicht.“ Von Maria hören wir das, als ihr angekündigt wurde, dass sie ein Kind gebären würde, das „Sohn des Höchsten“ genannt werde. Von den Frauen hören wir das, die am Ostermorgen ratlos am Grab stehen, denen auch in all ihrer Verzweiflung ein „Fürchtet euch nicht“ entgegenkommt. Im alten, ersten Testament begegnet der Engel dem Propheten

Elia in seiner Depression. In der Wüste hat er sich niedergelegt, am Ende einer langen Flucht, er will sterben. Der Engel macht ihm Mut, zu essen, zu trinken, aufzustehen – und weiterzuziehen.

Engel sind Boten, Boten Gottes – das ist die wörtliche Übersetzung ihrer lateinischen, griechischen, hebräischen Bezeichnung. Mit einer Botschaft unterwegs – wie immer das aussieht. Aber immer ist es – in der Bibel, und so also auch im Christenglauben – die Botschaft von Gott. Eine Botschaft, die zum Leben verhilft; die die freie, unkündbare Liebe Gottes bezeugt; die nicht ausschließt, dass es wunderbare Entwicklung, Entfaltung geben kann.

Ein altes, Älteren vielleicht noch vertrautes Gebet ist „Der Engel des Herrn“, in dem in Kurzform aus dem Leben Jesu erzählt wird; dreimal am Tag zu beten. Damit man es, bei der Feldarbeit, nicht vergaß, läuteten die Kirchenglocken: morgens um 6 Uhr,

mittags um 12 Uhr, abends um 18 Uhr. Die Glocken läuten heute immer noch; die meisten Menschen werden aber nicht erklären können, warum. Morgens, mittags und abends von den katholischen und evangelischen Kirchen der Stadt die unüberhörbare Anregung innezuhalten. Auch wenn man das Gebet nicht mehr weiß, und vielleicht auch die Zeit dafür nicht da ist, wäre es trotzdem schön, Innezuhalten, aufzumerken, wahrzunehmen: Da ist noch mehr!

Das wäre eine Engelsbotschaft für unsere Tage. Und die Aufforderung, davon was zu machen im Sinne der christlichen Botschaft. Luciano De Crescenzo, zeitgenössischer Autor, schreibt einmal: „Wir sind Engel mit nur einem Flügel. Um fliegen zu können, müssen wir einander umarmen.“

■ Jürgen Quante

Hören begeistert!

## 100 Testhörer gesucht! Phonak Audéo Marvel.

Aktionszeitraum: 01. Oktober - 30. November 2019

Werden Sie Testhörer und testen Sie kostenlos das multifunktionale Hörgerät - Phonak Audéo Marvel.

- Klarer, voller Klang
- Direkte beidohrige Anbindung an iOS- und Android-Geräten, TV und vieles mehr
- Lithium-Ionen-Akku Technologie
- Smart-Apps



PHONAK  
life is on

**auric**   
HÖRGERÄTE

**auric Hörcenter  
in Recklinghausen**  
Kunibertstraße 37  
Telefon (02361) 9 39 13 16  
recklinghausen@auric-hoercenter.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr.: 09.00 - 13.00 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr

Das Hörgerät  
aus der  
TV-Werbung!

[www.auric-hoercenter.de/recklinghausen](http://www.auric-hoercenter.de/recklinghausen)

# 1969 **50 Jahre** 2019

## Stadtkomitee der Katholiken

### Ein Blick zurück

#### Wie alles begann: Zur Geschichte des Stadtkomitees der Katholiken

**Für die Kirche und das Kirchenvolk waren die 1960er bewegte Jahre: Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hatte die „besondere Berufung der Laien“ erkannt. Im Kirchenvorstand durften sie schon mitentscheiden, ab 1968 gab es für Nicht-Geweihte auch den Pfarrgemeinderat, der damals noch ein „Pfarrkomitee“ war. Die Katholiken in Recklinghausen taten prompt den nächsten Schritt. Sie wollten mit einer Stimme sprechen, um (ganz sicher) gehört zu werden. Im Paulushaus gründete sich am 19. Januar 1969 das „Stadtkomitee der Katholiken“. Rudolf Kortenjann, damals 30 Jahre jung, saß mit am Tisch.**

„Es war sicher ein improvisiertes Treffen von engagierten Leuten, denen aber eigentlich die formelle Legitimation fehlte“, erinnert sich der heute 81-Jährige. Darum übernahm Hermann Schäfer, aus dem Vorstand der Caritas, auch den Vorsitz nur kommissarisch. Kortenjann selbst sollte ihm nachfolgen. Bis 2001 hatte der Hochlarmarker den Posten des Vorsitzenden inne.

Ein Statut legte fest, wer stadtwweit mittun sollte: Delegierte aus den 20 Pfarregemeinden mit damals 81.000 Katholiken, dazu Vertreter der kirchlichen Verbände und Organisationen sowie der Seelsorgerinnen und Seelsorger. Bald wurden die Sachausschüsse gebildet, für Erwachsenen-Bildung, soziale Dienste und Öffentlichkeitsarbeit zum Beispiel. Vier Monate nach Gründung sprachen die Recklinghäuser mutig in Münster vor. Sie wollten ein „Katholisches Stadtbüro“ errichten. In die Arbeit des Stadtkomitees sollte Zug kommen, begründete Stadtdechant Dr. Wilhelm Schlagermann den Vorstoß. Und so kam es: Hans-Otto Hülsmann, bisher Bezirkssekretär der Katholischen-Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), wurde 1970 erster hauptamtlicher Geschäftsführer. Er blieb es 31 Jahre.

Das Büro war zunächst noch „Untermieter“ bei der KAB am Lindenhof. Es zog über die Jahre an die Straße „Auf dem Graben“, weiter zur Schaumburgstraße und schließlich 1981 ins Katholische Zentrum an der Kemnastraße 7. Seit 1992 trägt das Gebäude den Namen von Erich Klausener – auf Betreiben des Stadtkomitees. Vieles Weitere dürfen sich die Aktiven mit Fug und Recht auf die Fahne schreiben. Sie haben Ideen entwickelt und mit den Pfarreien umgesetzt. Beispielhaft sind die Gründung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (1978) und der Telefonseelsorge (1979), die Ausrichtung eines „Kleinen Katholikentags“ (1986), die einst noch jährlich stattfindenden Stadtwallfahrten und die bis heute in diesem Turnus gebliebenen Fastenpredigten.

Nach Hermann Schäfer (1969 bis 1971) und Rudolf Kortenjann (1971 bis 2001) wechselte der Vorsitz im Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen noch zweimal: Heinz Bernd Terbille setzte die Akzente von 2001 bis 2012. Seitdem ist Gustav Peters oberster Repräsentant.



Tag der katholischen Gemeinden in RE



Kleiner Katholikentag mit Bischof Reinhard Lettmann



Stadtwallfahrt nach Neviges



Kleiner Katholikentag mit Bischof Reinhard Lettmann



#### ZDK-Präsident hält die Festrede

Die Menschen in den katholischen Verbänden, Organisationen, Einrichtungen, Pfarreien und Gemeinden engagieren sich als Kirche für die Bürger der Stadt. Seit 50 Jahren schließen sie sich im Stadtkomitee der Katholiken zusammen. Das Jubiläum wird am Sonntag, 24. November um 17 Uhr im Großen Saal des Rathauses gefeiert. Die Mitglieder des Komitees geben einen Einblick in ihre Arbeit und blicken voraus auf künftige Projekte und Schwerpunkte. Die Festrede hält Prof. Dr. Thomas Stein, Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken (ZDK), der seine Visionen einer Kirche mit Zukunft vorstellen wird.

■ Michael Richter

## Von Konzil zu Konzil – vier Wegbegleiter erinnern sich an ihre Amtszeit

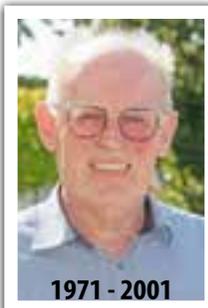


### Heinz Bernd Terbille

Christliche Gemeinde lebt aus der dankbaren Erinnerung an Jesu erlösende Botschaft vom Reich Gottes, die er mit seinem Tod bezahlte und bezeugt diese Botschaft mit der Diakonie. Diese Öffnung zur Welt ist immer noch die Botschaft des II. Vatikanums. So habe ich sie als Student der Theologie ver-

standen und als Seelsorger zu praktizieren versucht. Und so habe ich mich dann auch bei der Wahl den Delegierten des Komitees vorgestellt.

2001 - 2012



### Rudolf Kortenjann

Die Stadtwallfahrten, die ich miterleben durfte, waren nicht nur „gelungene religiöse Veranstaltungen“. Es waren „Feste des Glaubens“, durch die sich Christinnen und Christen aus Recklinghausen gegenseitig im Glauben erfahren, bestärkt und vor der Welt „Zeugnis von ihrer Hoffnung gegeben“ haben. Und das übrigens ganz bewusst auch ökumenisch: der evangelische Posaunenchor aus

Hochlarmark gehörte vom Beginn an wie selbstverständlich zu uns. Dass ich von Anfang an dabei das eucharistische Brot teilen konnte, ist für mich eine besonders kostbare Erinnerung.

1971 - 2001



### Hans-Otto Hülsmann

Das 2. Vatikanische Konzil und die gemeinsame Synode der Bistümer waren glückliche, notwendige Voraussetzungen für ein neues Engagement in der katholischen Kirche unserer Stadt Recklinghausen. In den 20 Pfarrgemeinden kam die Erkenntnis, dass nur in Gemeinsamkeit Kirche von Recklinghausen erlebbar wird.

Es war kein mühsames Betteln um Mitarbeit auf der überpfarrlichen Ebene. „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“. Für mich unvergessen das Jubiläumsjahr „1200 Jahre christliche Gemeinde in Recklinghausen“. Das Tragen des Torsokreuzes aus St. Peter durch alle christlichen Gemeinden der Stadt ist bestimmt noch vielen in Erinnerung.

1979 - 2001



### Gustav Peters

Nach einer Phase der Neuorientierung in den Großraum-Pfarreien wurde erstmalig im Bistum und viel beachtet im Juni 2016 das Stadtkonzil Recklinghausen eröffnet. Auf der Basis der Ergebnisse einer stadtweiten Umfrage fand im November 2016 die erste Vollversammlung statt. Mit Begeisterung diskutierten mehrere hundert Delegierte die brennenden Probleme der Menschen und der Kirche in unserer Stadt. Arbeitsgruppen bereiteten die Beschlüsse der zweiten Vollversammlung im Juni 2017 vor, die dann Grundlage der Pastoralpläne der Pfarreien wurden. Ein wirklich mutiger geistlicher und praktischer Aufbruch zum Wohl unserer Stadt, in der wir Kirche sind.

seit 2012

## Die Sparda Lounge

# JAZZ

Eintritt frei!

in der Kunsthalle Recklinghausen  
Immer freitags um 18.00 Uhr | Große-Perdekamp-Str. 25



Foto: Fabian Kersch



Foto: Christian Apwisch



15.11.2019 ▶ Laura Totenhagen Trio  
„Neue Wege“

31.01.2020 ▶ Loos//Jakob  
„Zwischen Verdichtung und Reduktion“

13.03.2020 ▶ Jazz Lounge Akestra feat.  
Charlotte Illinger „Stimmen“

Weitere Informationen  
[www.stiftung-sparda-west.de](http://www.stiftung-sparda-west.de)





mit Hans-Otto Hülsmann, Rudolf Kortenjann, Heinz Bernd Terbille und Gustav Peters

- **Die 1960er-Jahre waren für Katholiken eine besondere Zeit. Auch in Recklinghausen. Mit dem Stadtkomitee der Katholiken gründet sich das erste Laiengremium im Bistum überhaupt.**

**Rudolf Kortenjann:** Man kann sich das heute gar nicht mehr richtig vorstellen, welche Begeisterung vom Zweiten Vatikanischen Konzil ausging und welchen Rückenwind es gab. Ich habe vor kurzem noch das Heftchen „Kirche, wohin gehst Du?“ von Walter Kasper von 1987 in der Hand gehabt. Kasper hat damals gesagt, es gibt drei Wege: Neuevangelisierung, Communio und Weltauftrag. Das war genau unsere Richtung, ohne dass wir den Text damals kannten. Auf keinem dieser Gebiete sind wir entscheidend weitergekommen. Haben wir vermittelt, was das Anliegen des Konzils war? Das Bild des „wandernden Gottesvolkes“, „der Herr in der Mitte“? Ich habe fast den Eindruck nicht.

- **Aber das Stadtkomitee hat in fünf Jahrzehnten wohl etwas bewirkt?**

**Hans-Otto Hülsmann:** Wir wollten an der Kirche von Recklinghausen arbeiten. Wir haben die beiden damals noch existierenden Dekanate Recklinghausen Nord und Süd zusammengelegt und konnten damit deutlich machen: Wir sind Kirche auf Stadtebene. Alles, was sich daraus entwickelt hat, hatte immer das Ziel: Wir sind katholische Kirche in Recklinghausen.

**Kortenjann:** Ein wichtiges Element des Konzils war die Stärkung der Ortskirchen. Damit meinten die eigentlich die Bistümer. Da haben wir gesagt, das muss auch

weiter unten gelten, auch für die Kirche von Recklinghausen. Dadurch sind wir auch als eine Einheit wahrgenommen worden, auch in der Kommunalpolitik. Sie waren ja nicht alle „Fleisch von unserem Fleisch“, aber bei den Gesprächen über verkaufsoffene Sonntage zum Beispiel konnten wir uns ernst genommen fühlen.

**Hans-Otto Hülsmann:** Der Gedanke „Kirche von Recklinghausen“ bezog sich noch mehr nach innen. Ein erster Schwerpunkt war „Glaubensvertiefung und Gemeindeerneuerung“. Dazu gehörten die Stadtwallfahrten, Besinnungstage für Familien, ein tägliches Beichtangebot in St. Peter, das hat sich natürlich überlebt.

- **Können Laien im Stadtkomitee Impulse setzen oder werden sie überhört?**

**Heinz Bernd Terbille:** Das Problem der römisch-katholischen Kirche ist die klerikal-hierarchische Verfassung. Die Folge ist der fehlende Respekt für Vorschläge der Basis. Ein anschauliches Beispiel des Überhörens mit zerstörerischen Folgen zeigte das Diktat der Bistumsleitung und die Diskussion zur zweiten Fusionswelle 2011. Die sogenannten Laien waren so lebenspraktisch, dass sie mit dem, was da gefordert wurde, nichts anfangen konnten. Sie verstanden und verstehen Gemeinde sowohl als Ort gemeinschaftlich gelebten Glaubens als auch als Ort der Mitgestaltung des öffentlichen Lebens. Diese beiden Brennpunkte sind wesentlich für das Selbstverständnis von Kirche vor Ort. Respektiert wurden die im Fusionsprozess vorgebrachten Argumente nicht.

**Kortenjann:** Man muss einfach sagen: Die katholische Kirche ist eine Klerikerkirche gewesen – und geblieben. Es wird heute viel von der Machtabgabe von Männern an Frauen geredet. Das eigentliche Problem ist aber der Unterschied zwischen Klerikern und Laien.

- **Welche Rolle hat das Stadtkomitee denn für die Stadtgesellschaft gespielt?**

**Kortenjann:** Das kirchliche Leben hat sich in den 20 Gemeinden abgespielt. Das Stadtkomitee hat koordiniert, Impulse gegeben. Kirche erlebt haben die Menschen über die eigene Gemeinde, beim Pfarrfest, in der Kirche, auf dem Kirchplatz, in den Vereinen.

**Gustav Peters:** Die Breitenwirkung von Kirche geht sicher von den Gemeinden aus. Von Kirche erfahren die Menschen aber auch bei den großen katholischen Trägern und Einrichtungen wie Caritas, SkF, Telefonseelsorge, Hospiz, Areopag, Gasthaus und Gastkirche. Wenn sie denn mit Kirche in Verbindung gebracht werden. Wenn man ehrlich ist, erleben Menschen mittlerweile dort Kirche stärker als über Kirchengemeinde. Da hat sich etwas verschoben über die 50 Jahre.

- **Und wie! Früher nahmen 1600 Christinnen und Christen an Stadtwallfahrten teil, heute ist es ein Bruchteil. Was geht Ihnen da durch den Kopf?**

**Kortenjann:** Da ist man bei der verhängnisvollen und für meine Begriffe unverantwortlichen Entscheidung der Kirchenfusionen. Gemeinden wurden faktisch aufgelöst. Man hätte sie bestehen lassen sollen. Als



betende Gemeinde Jesu. Ob mit oder ohne Pastor.

**Peters:** In den 1990ern ist auf der Diözesansynode beschlossen worden, Seelsorgeeinheiten zu schaffen. Das hätte bedeutet, die Pfarreien bleiben mit ihren Gremien und Zuständigkeiten bestehen und die Seelsorge wird gemeinsam koordiniert. Man hat da schon gesehen, dass es weniger Seelsorge-Personal gibt. Ich bin überzeugt, dass die Fusionen ganz viel an ehrenamtlichen Strukturen zerschlagen haben.

**Terbille:** Ich kann mich noch gut entsinnen, als wir alle im Max-Born-Kolleg antreten mussten. Es ging ein Aufschrei durch die Gemeinden. Das Fusionskonzept wurde einfach durchgeboxt. Ich habe einen Tag später die Gemeinderatsvorsitzenden zusammengerufen und abgefragt, wie die Stimmung in den Gemeinden ist, und auf Grundlage dieses Zornes und der Bereitwilligkeit, etwas anderes zu tun, wurde eine zweite Versammlung mit Weihbischof Dieter Geerlings im Petrushaus angesetzt. Wir haben vorgeschlagen, wie das künftig aussehen kann, wie Gemeinden bestehen bleiben können, aber auch eine andere Form der Selbstständigkeit bekämen. Geerlings sprang auf diesen Zug auf. Er sagte, es könne ein Modell sein für das Bistum. Und dann wurde er von Münster zurückgepfiffen. Die Folgen der Resignation sind nicht zu übersehen.

**Kortenjann:** Der Grundsatzbeschluss für die Kirchenfusionen ist in der Deutschen Bischofskonferenz gefasst worden. Ich habe den Eindruck nicht aus pastoraler Verantwortung, sondern mehr aus finanzieller Prognose.

**Hülsmann:** Dabei hatten wir mit Pfarrverbänden wirklich gute Erfahrungen gesammelt. St. Gertrudis in Hillerheide, Herz Jesu in Röllinghausen und St. Antonius in König Ludwig war der erste Pfarrverband, den wir mithilfe des Stadtkomitees und Stadtbüros über eine lange Phase begleitet und hingekriegt haben. Dann kamen Ost und Suderwich hinzu. Alles war sehr positiv. Nach der Wiederbelebung des Verbandes der

katholischen Kirchengemeinden hatten wir einen Träger zum Beispiel für die Zentralrendantur. Wir haben immer gesagt: Pfarrverband, pastorale Zusammenarbeit, die Verwaltung muss zentralisiert werden – aber die Gemeinden bleiben erhalten.

**Kortenjann:** Übrigens: Als es damals um die Namensnennung des Erich-Klausener-Hauses ging, da ist einer der ganz seltenen Fälle eingetreten, wo die Kleriker überstimmt worden sind. Der damalige Dechant August Mäteling wollte unbedingt Maximilian Kolbe, hinterher sind noch Oskar Romero und andere dazugekommen. Wir haben abgestimmt und mit knapper Mehrheit ist es Erich Klausener geworden. Da haben dann aber alle hinter gestanden.

► **Kirche scheint aktuell wieder in Bewegung zu sein? In Deutschland wird der „synodale Weg“ beschritten. Wird etwas Wegweisendes passieren?**

**Kortenjann:** Ich weiß überhaupt nicht, was darunter zu verstehen ist, außer ein Sammelsurium von Vokabeln, die ich schon lange gehört habe.

**Terbille:** Wer soll den synodalen Weg denn gehen? Wer hat ihn vorgeschlagen? Die Bischöfe! Für mich ist das eine Blendgranate.

**Kortenjann:** Ich kann mich noch an das synodale Forum in Münster erinnern. Ich war damals im Diözesanpastoralrat. Da ging es um die Frage, was wir machen. Da hat sich Bischof Lettmann mit Händen und Füßen dagegen gewehrt, dass es eine Synode ist. Aus kirchenrechtlichen Gründen. Daraus ist das synodale Forum geworden. Aus sieben Tagen auf Burg Gemen sind eine handvoll Beschlüsse und Schriften herausgekommen. Ich behaupte mal, die gibt es in keiner Gemeinde mehr.

**Peters:** Die hat Lettmann alle ins Regal gestellt, das hat er uns selber gesagt, als ich mit dem Diözesankomitee bei ihm war. Er hätte sie alle gelesen und auch eine

Stellungnahme abgeben. Was nach Rom und zur Deutschen Bischofskonferenz müsse, würde er weiterleiten. Es war klar, dass er alles in den Nebel schieben würde.

► **Das macht für die Zukunft wenig Hoffnung.**

**Hülsmann:** Ich erwarte nichts. Eine kleine Gruppe wird beteiligt, an den Gemeinden wird es sowieso vorbeigehen.

**Kortenjann:** Was die Amtskirche sagt, kommt in den Gemeinden nicht mehr an. Ich weiß nicht, was uns die Amazonas-Synode im Oktober bringen wird, aber ich wünschte mir, dass die Christen, das Volk Gottes, beteiligt werden, im Sinne einer Mitsorge, eines Mitgebets für die großen Probleme, die die Kirche hat. Der Maßstab der Kirche muss Jesus Christus sein. Das zu erwähnen, ist ja schon fast peinlich.

**Peters:** Das würde ja bedeuten, dass auch die Kirchenverantwortlichen das tun. Und die stellen ja – mit Verlaub gesagt – sich selber in den Mittelpunkt. Und die haben einen Großteil ihres Kredits, glaube ich, verspielt.

**Kortenjann:** Wobei man eins sagen und positiv vermerken muss: Die Geistlichen in Recklinghausen geben sich beim zentralen Ereignis christlichen Gemeindelebens, den Gottesdiensten, alle Mühe. Obwohl ich in den Abend- oder Alltagsmessen zum Teil drei, fünf, sechs Leute sehe. Wir müssen uns als Katholiken abgewöhnen, immer nur zu zählen, wie viele kommen. Es geschieht nämlich auch inhaltlich einiges. Und das flächendeckend in der Stadt, was eigentlich bestätigt, dass christliches Leben stattfindet. Vielleicht nicht für eine Exceltabelle. Aber es wird gebetet, es wird Gottesdienst gefeiert, von den Leistungen in Krankenhäusern und dem Hospiz ganz zu schweigen.

■ Michael Richter



## Nachhaltig glaubwürdig

### Ein Kardinal aus Guatemala

Ein Priester aus einem weit entfernten, kleinen und hier fast unbekanntem Land – und doch ein guter Bekannter in Recklinghausen. Ein bescheidener, unkomplizierter und freundlicher Mensch – und doch eine laute Stimme für die Menschenrechte in einer gewalttätigen Umgebung. Mit Alvaro Ramazzini, Bischof von Huehuetenango wurde erstmals ein Priester aus Guatemala, einem der ärmsten Länder Mittelamerikas, zum Kardinal ernannt.



„Wir Recklinghäuser“, so Georg Möllers, einer der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Kreise „schätzen ihn seit langem als einen profilierten Christen mit einem großen Engagement für die Menschenrechte“. Eine-Welt-Kreise und Stadtkomitee der Katholiken haben ihm als „Stimme der Menschen Mittelamerikas“ gratuliert – bei mehreren Besuchen in Recklinghäuser Gemeinden. Zuletzt im Mai 2018, überzeugte Alvaro Ramazzini mit seiner Offenheit, Menschlichkeit und seinem Plädoyer für die Menschenrechte – ein durchaus riskantes Engagement in seinem Land. Maria Voß,

ebenfalls Mitglied des Sprecherteams, war schon mehrfach private Gastgeberin bei seinen Recklinghäuser Besuchen: „Alvaro Ramazzini ist ein persönlich liebenswerter Mensch und völlig uneitel, den wir in unserer Familie sehr gerne zu Gast haben.“ Es sei deshalb bezeichnend für ihn, dass er die Erhebung in den Kardinalsstand zwar als Ehre empfindet, aber für ihn „die größte Ehre darin besteht, den Menschen dienen zu dürfen“, so seine Äußerungen in einem Interview, das er nach seiner Ernennung zum Kardinal gab. „Er ist ein glaubwürdiger Bischof und handelt und lebt so, wie er predigt!“ so der Eindruck

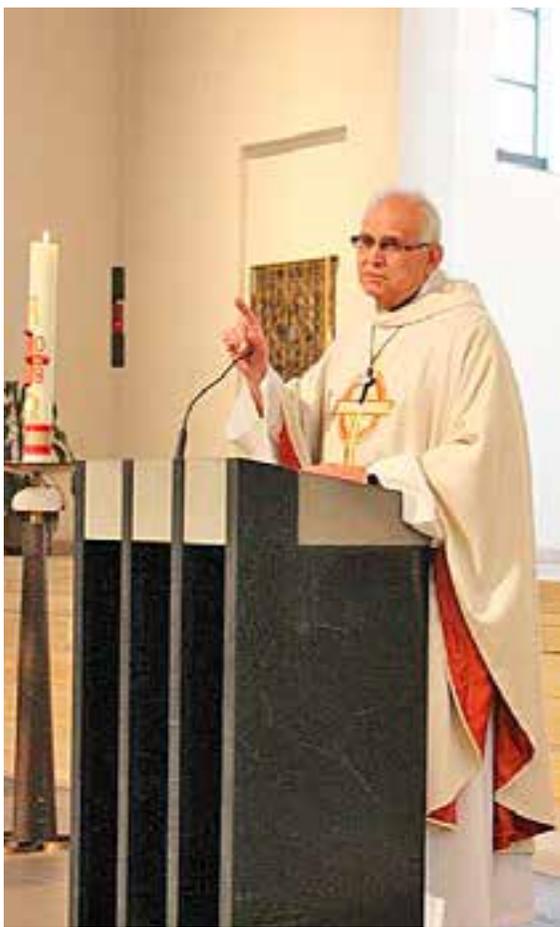
### Guatemala



Offiziell Republik Guatemala, (spanisch *República de Guatemala*) ist der bevölkerungsreichste Staat in Zentralamerika im Süden der Halbinsel Yucatán. Guatemala grenzt im Südosten an Honduras, im Süden an El Salvador, im Norden an Mexiko und im Osten an Belize. Das Land hat zwei Küsten, im Osten einen schmalen Zugang zum Golf von Honduras, einem Teil des Karibischen Meers, und im Südwesten die Pazifikküste.

(Quelle: Wikipedia)





Gottesdienst mit der AG Eine-Welt-Kreise in der Gymnasialkirche 2011 mit Pfarrer Lübbering, Pfarrer Paschke, Meßdienerinnen und Messdienern des Gymnasium Petrinum und dem Gospelchor der Gastkirche (Foto: K.H. Kordon)

von Maria Voß nach ihrem letzten Besuch in Guatemala. Mit seinem unerschrockenen Engagement für die Rechte der Landlosen und der indigenen Bevölkerung, für Umweltschutz, gegen Korruption und gegen die Ausbeutung des Landes durch Großkonzerne hat er schon mehrfach Morddrohungen erhalten. Besucht man den Bischof, so findet man dort ein ausdrucksstarkes Recklinghäuser Symbol. Am Türpfosten seiner Wohnung ist eine Bronzekopie des Christustorso aus St. Peter in Recklinghausen angebracht, des kriegszerstörten Corpus eines ehemaligen Triumphkreuzes.

Er versteht sein Amt so, wie dieser Christustorso in St. Peter unter Rückgriff auf ein mittelalterliches Gebet interpretiert wird: Christus braucht unsere Arme, unsere Beine, unser Engagement, um das Evangelium in dieser Welt vorzuleben.

■ **Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Kreise**

## Steckbrief: Kardinal Álvaro Leonel Ramazzini Imeri

- Geboren 1947 in Guatemala-Stadt
- guatemaltekischer Geistlicher und römisch-katholischer Bischof von Huehuetenango
- designierter Kardinal, zeitweiliger Vorsitzender der guatemaltekischen Bischofskonferenz
- 1971 Priesterweihe
- 1988 von Papst Johannes Paul II. zum Bischof von San Marcos ernannt
- 1989 Bischofsweihe durch Papst Johannes Paul II.
- 2005 Konrad-Lorenz-Preis
- 2006 Teilnahme am EU-Lateinamerika-Gipfel in Wien
- 2012 Ernennung zum Bischof von Huehuetenango durch Papst Benedikt XVI., Amtseinführung im selben Jahr
- 1. September 2019 Bekanntgabe der Absicht von Papst Franziskus, Bischof Ramazzini am 5. Oktober als Kardinalpriester in das Kardinalskollegium aufnehmen zu wollen



Elisabeth Krankenhaus GmbH  
Röntgenstr. 10  
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0  
www.ekononline.de  
info@ekononline.de

# WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisches Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



**ELISABETH KRANKENHAUS  
RECKLINGHAUSEN**

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster  
und der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius Recklinghausen





## Wenn das Einkommen nicht zum Leben reicht

„Recklinghäuser Tafel“ des SkF lindert seit 20 Jahren Armut und rettet Lebensmittel

**Es klingt abgedroschen und nach reiner Wortspielerei. „Am Ende des Geldes ist noch Monat da.“ Für viele Recklinghäuser ist es blanke Realität. In ihren Familien wiederholt sich das Drama im immer gleichen Rhythmus. Armut hat also seinen Platz in unserer Stadt. Allein rund 1600 Menschen decken sich mit Lebensmitteln aus der „Recklinghäuser Tafel“ ein, weil ihr Einkommen ansonsten nicht reicht. Die Einrichtung, organisiert vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), eröffnete vor 20 Jahren. Ein Grund zu feiern? Mitnichten. Ein Grund aber für eine besondere Aktion zum Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut am 17. Oktober.**



Der Verein und seine vielen Ehrenamtlichen laden für Donnerstag, 17. Oktober, zum „Tag der offenen Tür“ im und am Tafelladen ein. Kein Tag in seiner 20-jährigen Geschichte musste der Laden geschlossen bleiben, weil es keine Ware gab. „Unsere Kunden konnten sich immer darauf verlassen, dass sie Lebensmittel einkaufen können und das, obwohl alles in ehrenamtlicher Arbeit geleistet wird“, betont Daniel Ruppert, Koordinator der Tafel.

Die Bilanz der Schuldnerberatung des SkF fällt nicht weniger eindringlich aus. Jedes Jahr aufs Neue melden sich Menschen bei Fachbereichsleiterin Wiebke Janssen und ihrem Team, weil sie nicht wissen, wie sie ihre Schulden loswerden. Trotz der ohnehin schon großen Einschränkungen. Sie gehen nicht mehr aus. Das Auto: abgeschafft. Die Busfahrkarte steckt nur am Monatsanfang drin. „Oft igeln sich Menschen dann ein, leiden unter dem Schuldenberg“, sagt Wiebke Janssen. In der Statistik gilt als arm, wer mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens einen neuen Monat startet. Fast jeder Fünfte in Recklinghausen ist davon betroffen. In Armut zu rutschen, ist realer und in der heutigen Zeit schnell passiert. „Typische Auslöser“, weiß Tafel-Koordinator Ruppert, „sind der Arbeitsplatzverlust, oder wenn der befristete Arbeitsvertrag nicht wie erwartet verlängert wird, oder eine Krankheit. Nicht nur Körperliche, sondern auch seelische wie eine Depression.“ Spätestens nach einem Jahr ALG I wird es finanziell brenzlig. Über Jahre mühevoll angespartes Geld fürs Alter ist aufzubrechen, erst dann besteht Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG) II.

Ein entschiedenes „Ja“ sagt Daniel Ruppert auf die Frage, ob es in Recklinghausen Altersarmut gebe. „Unter den Tafelkunden gibt es zwar nur einen leichten Anstieg bei Menschen über 60 Jahre.“ Repräsentative Zahlen seien aber eindeutig: Im Kreis Recklinghausen habe sich die Zahl der Menschen, die neben ihrer Rente auf Grundsicherung angewiesen sind, in den vergangenen zehn Jahren verachtfacht. „Altersarmut ist auf dem Vormarsch“, vermutet Ruppert.

Die Kundinnen und Kunden der Tafel versuchen, mit ihrem geringen Einkommen auszukommen. Sie wollen keine Schulden machen oder sie zumindest nicht



weiter erhöhen. Sie kaufen, was andere nicht kaufen wollen: das Brot vom Vortag, die Lebensmittel in leicht beschädigter Verpackung oder kurz vor Ablauf der Mindesthaltbarkeit. Qualitativ sind Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte aber einwandfrei. Wer seine Bedürftigkeit nachweist, kann sich weiter gesund und abwechslungsreich ernähren. Ehrenamtliche organisieren die Nothilfe. Dabei wechseln sie sich täglich ab. Die Tafel-Idee, Nahrungsmittel, für die niemand mehr Geld ausgeben will, an Menschen in finanzieller Not zu verteilen, stammt aus den USA. Die erste Tafel in Deutschland gründete sich 1993 in Berlin. Sechs Jahre später ging in einem früheren Kiosk an der Salzburger Straße die erste Tafel in Recklinghausen an den Start. Heute nutzen die Ehrenamtlichen eine Halle im Hinterland der Herner Straße.

„Für uns als Sozialverband sind die Rettung der Lebensmittel und deren Weitergabe an Menschen mit bedürftigem Hintergrund eng miteinander verbunden“, sagt Ruppert. Die Bundestafel als Dachgesellschaft von derzeit 940 Tafeln und mehr als 60.000 helfenden Menschen macht sich dafür stark, die Lebensmittelverschwendung zu stoppen und Sozialleistungen zu erhöhen. Dann bräuhete die Gesellschaft die Institution Tafel nicht mehr. Solange dies aber nicht geschieht, versehen Tafeln einen wichtigen Dienst. Auch in Recklinghausen.

### Info: Ehrenamtliche laden zum „Tag der offenen Tür“

In der „Recklinghäuser Tafel“ an der Herner Straße 47 (Zugang Torbogen „Tillmann“) findet am Donnerstag, 17. Oktober, von 13 bis 17 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ mit halbstündlichen Führungen statt. Zur Eröffnung wird Bürgermeister Christoph Tesche erwartet. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) als Organisator der Einrichtung lädt Bürgerinnen und Bürger zu einem Blick hinter die Kulissen ein – von der Annahme der gespendeten Ware bis zum Tresen, an dem die Lebensmittel gegen kleines Geld an Menschen in finanzieller Not ausgegeben werden. Die SkF-Schuldnerberatung stellt ihr Angebot vor und gibt Tipps: Wie erstelle ich einen Haushaltsplan, um Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten? Wie spare ich beim Kochen und ernähre mich dabei auch gesund?

■ Michael Richter

2

## Küche

Was ich nur einmal pro Jahr brauche, kann ich abgeben. Warum das Fondue-Set aufbewahren, wenn ich es nur zu Silvester raushole, warum den Apfelnkerner behalten, wenn ich den Apfel hauptsächlich mit dem Messer aufschneide? Wir behalten Dinge, weil wir denken, dass sie uns irgendwann noch einmal nützlich sein könnten. Dieser Tag trifft aber selten oder nie ein!

3

## Badezimmer

Lege alle Teile aus dem Badezimmer-schrank und/oder Schränkchen in einen Karton und stelle ihn weg. Hole dir dann bei Bedarf die Dinge, die du benötigst oder wirklich vermisst, heraus. Was nach vier Wochen noch in dem Karton ist, kann weg.

1

## Freie Flächen

Alles was rumsteht, belastet die allgemeine Wohnungsatmosphäre. Eine leichte wie wirkungsvolle Regel lautet: Böden freihalten, nichts auf Schränke stellen, Türen müssen sich zu 100% öffnen lassen.



# Glück durch Vereinfachung

## Minimalismus für Einsteiger

**Dinge loszulassen fällt oft schwer, macht aber frei. Sich auf das Wesentliche zu konzentrieren ist glücksspendend. Wir brauchen weder viele Sachen, noch viele Aufgaben.**

Das Leben wird leichter, wenn wir unseren Alltag nur mit den wichtigen Dingen füllen und auf alles andere verzichten. Ich habe es ausprobiert. Es entlastet meine Nerven und meinen Geldbeutel. Ich habe sieben Tipps zusammengestellt, bei denen sich das Ausprobieren lohnt!

■ Maike Siebold

6

## Bücher

Du hast mehr als ein Regal mit Büchern? Schau die Bücher durch. Welche würdest du im Falle einer längeren Krankheit- oder Erholungsphase noch mal lesen und an welchen hängst du, weil sie dich im Leben begleitet haben? Diese Bücher haben ihre Stellfläche verdient, alle anderen kannst du getrost abgeben.

4

## Verpackung

Diese neuen Mehrweg-Obstnetze sind klasse. Damit kann man auf die Plastiktüten beim Obstkauf verzichten. Packe dir eine Stofftasche ins Auto, in die Handtasche oder in den Rucksack, damit du nicht in die Verlegenheit kommst, Einwegtaschen benutzen zu müssen. Stecke einen Mehrwegbecher für unterwegs ein, kaufe Joghurt im Glas statt im Becher, Käse an der Frischtheke statt aus dem Kühlregal, trinke Wasser aus der Leitung statt aus Plastikflaschen usw.

5

## Kleidung

Für jedes neue Kleidungsstück wandert ein altes in andere Hände oder kommt zu den Altkleidern. Funktioniert übrigens auch mit neuen Schuhen.

7

## Die Liste des Grauens

Meine To-do-Liste soll mich daran erinnern, Dinge zu erledigen, die ich sonst vergesse oder vor mir herschiebe. Doch oft werden diese Listen zum Sammelort meiner To-Do-Leichen. Dinge wie, Album aus den Fotos des letzten Urlaubs zusammenstellen, das Bereinigen des PCs, die Patentante besuchen, den Stromanbieter wechseln stehen dort seit Monaten. Die Lösung: einfach „ohne Rücksicht auf Verluste“ die Hälfte der Dinge streichen. Die sind auch dadurch erledigt, wenn ich mich entscheide, sie gar nicht zu erledigen. Dinge, die ich solange liegenließ, haben keine Dringlichkeit. Für die übrig gebliebene Hälfte wähle ich einen Zeitpunkt pro Tag (oder Woche) an dem ich jeweils eine Aufgabe anpacke.



## Alltagsretter

Jeder hat Talente – die Aktion „Mach was draus“



**Der Nachtwächter von St. Peter lädt ein ...**  
**zur Besichtigung...**  
 Wann: Während „RE-leuchtet“  
 Treffpunkt: Haupteingang der Kirche  
 ...der Turmuhr  
 ...des Dachgewölbes



Gemeinde investiert die Kosten für die Vorfinanzierung des Projekts, das nach der Durchführung – hoffentlich – ein Plus für soziale Kinderprojekte in Recklinghausen und in der Partnergemeinde in Teresina/Brasilien erwirtschaftet.

„Wir sind neugierig, welche Talente und Charismen auftauchen und freuen uns auf viele verschiedene Projektskizzen und deren Durchführung“, sagt Birgit Busch, die Gemeinderatsvorsitzende von St. Elisabeth. Ein erstes Projekt ist bereits angemeldet: In der Zeit von „Recklinghausen leuchtet“ lädt Hannes Vogler mit einer Gruppe von Unterstützern als Nachwächter zur Besichtigung der Turmuhr und des Dachgewölbes auf den Turm von St. Peter ein (täglich außer dienstags jeweils zur vollen Stunde um 18, 19 und 20 Uhr. Am 2. Nov. gibt es keine Führungen) und hofft auf viele Interessenten. Wer sich ebenfalls als Alltagsretter versuchen will, ist dazu herzlich eingeladen und kann das Projekt-Anmeldeformular auf der Homepage von St. Peter herunterladen.

■ Cilli Leenders-van Eickels

**Wie wird man Alltagsretter? Das ist eigentlich ganz einfach, denn in jedem schlummern Talente, die, wenn sie eingesetzt werden, den Alltag für alle freundlicher machen. Stimmt das? Ein Experiment ist es wert!**

Deshalb startete die Gemeinde St. Elisabeth am Sonntag, 22. September zum 85. Geburtstag der Elisabethkirche die Aktion „Mach was draus!“

Ganz nach dem Vorbild der Hl. Elisabeth, die sich für die Benachteiligten ihrer Zeit stark gemacht hat, lädt die Gemeinde Gruppen, Einzelne, Familien, Schulklassen, Vereine... ein, ihr Talent ebenfalls für ein soziales Projekt im Laufe des kommenden Jahres einzubringen. Die

Die nächste Ausgabe von „geistREich“  
erscheint am: 6. November

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung  
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

**Andrea Altrogge**

02365/107-1208 · [anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de](mailto:anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de)

Meisterbetrieb seit 1957

**Fenster-Böker**  
GmbH

Hugo Böker  
Tischlermeister

Nico Böker  
Tischlermeister



Das Qualitätsprofil

**Zuhause. Ein gutes Gefühl.**

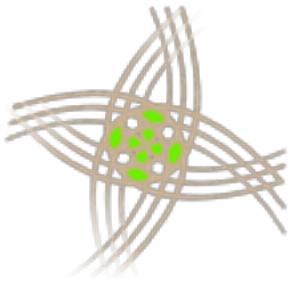


RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61  
45659 RE-Hochlar

Fon: 02361/23381  
Fax: 02361/183434

[kontakt@fenster-boeker.de](mailto:kontakt@fenster-boeker.de)  
[www.fenster-boeker.de](http://www.fenster-boeker.de)



St. Antonius



# Rezept des Monats

## Tomatensuppe

**Wir, das katholische Familienzentrum Herz – Jesu sind eine naturnahe Kita, die mit den Kindern jedes Jahr Obst und Gemüse anbaut. Im Frühling haben wir zusammen mit den Kindern viele Gemüsesorten ausgesät, die Kinder konnten den Pflanzen beim Wachsen zuschauen und haben sie gepflegt. So lernen unsere Kita-Kids, wie z.B. eine Tomate wächst.**

Aus dem klitzekleinen Samen wächst erst ein kleines Pflänzchen mit nur zwei Blättern. Diese Pflanze wird nun immer größer und bildet Blüten, aus denen dann später die Tomate wächst. Grüne Tomaten sind noch nicht reif und können noch nicht gegessen werden, das wissen bei uns schon die Kleinsten. Erst wenn die Tomaten schön rot sind, können wir sie pflücken und essen oder zu Soße für Pizza, Ketchup oder Suppe verarbeiten. So lernen die Kids spielerisch die biologischen

Abläufe im Jahresverlauf kennen und werden für Natur und Umwelt sensibilisiert. Durch die verschiedenen Arbeitsabläufe werden alle Sinne der Kinder angesprochen und gefördert. Riechen – Schmecken – Motorik – etc. Jedes Jahr zum Erntedankfest laden wir Eltern und Großeltern nach einem Gottesdienst zum gemeinsamen Suppe essen in unsere Kita ein. Dieses ist schon eine liebgewonnene Tradition.

■ Katharina Breuer



### UNSERE TOMATENSUPPE

#### Zutaten

- 1 kg Tomaten
- 2 Zwiebeln
- Olivenöl
- 0,75l Gemüsebrühe
- Salz
- Pfeffer
- Zucker
- Thymian, Rosmarin, Oregano, Lorbeerblätter (je nach Geschmack) bündeln und in die Suppe geben
- 200ml Sahne
- Basilikum zupfen und hacken und über die fertige Suppe geben



#### Zubereitung

Die Tomaten waschen und an der Unterseite kreuzweise anritzen und in eine große Schüssel legen, damit sie mit heißem Wasser übergossen werden können. Tomaten mit kaltem Wasser nach ca. 10 Minuten abschrecken und vorsichtig die Haut entfernen. Nun können die geschälten Tomaten klein geschnitten werden.

Die Zwiebeln in kleine Würfel schneiden und mit etwas Olivenöl anbraten. Etwas Zucker zum karamellisieren hinzufügen. Nach ca. 3 Minuten die Tomatenstücke hinzugeben und mit anschwitzen lassen. Nach ein paar Minuten die Gemüsebrühe und die Gewürze hinzufügen und auf niedriger Temperatur 40 Minuten köcheln lassen. Danach die Suppe mit einem Pürierstab fein pürieren und die Sahne hinzufügen. Zum Schluss nach Belieben mit Basilikum abschmecken.



Noch vor wenigen Jahren war ich mir sicher: Aus dieser Schuldenfalle kommst du nie raus. Heute habe ich einen sicheren Job und meine Finanzen im Griff.



ANDREAS FENSTERBAUER

### SCHULDNERBERATUNG

Wenn die finanzielle Last zu groß wird



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0  
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:  
Commerzbank AG Recklinghausen  
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01  
BIC: COBADEFFXXX

1989

# 30 Jahre Mauerfall

2019



## Gisbert Enkel | 53 Jahre

Diplom-Ökonom,  
Geschäftsführer einer Firma in Leipzig



Schule, Ausbildung, Bund und Uni, alles im Pott. Zeit für was Neues. 1995 ging ich mit meiner Frau Barbara nach „Dunkeldeutschland“, wie wir von Freunden oft und nur manchmal augenzwinkernd nach Heimatbesuchen verabschiedet wurden.

Unsere Antwort: Da geht jeden Tag ein Licht mehr an! Heute strahlt Leipzig, die Familie (zwei Kinder) fühlt sich wohl. Leipzig ist dynamisch, tolle Altbauten, viel Grün, Kultur und Spitzenfußball (mein

Herz schlägt immer noch blau-weiß) und vieles mehr. Vermissen wir die Heimat? Rückblickend war Recklinghausen toll. Wenn wir aber vor Ort sind, stellt sich dieses Gefühl nicht ein. Komisch, oder nicht? Zu Hause ist man dort, wo Freunde sind.

Es ist aber nicht alles Gold, was glänzt. Der aufkommende Rechtspopulismus stört sehr. Warum ist das so in einer prosperierenden Stadt? Ich glaube, es liegt an der mangelnden Wertschätzung ostdeutscher Lebensleistungen. Auch 30 Jahre danach brauchen wir Austausch. Der Schlüssel zum (Wiedervereinigungs-)Erfolg ist Kommunikation.

## Elke Everhard | 48 Jahre

Dipl.-Kauffrau, verheiratet, drei Kinder



Oktober 1989: Ich war 18, besuchte Klasse 12. Es brodelte überall. Es gab Demos und Diskussionen, die sonst nur hinter vorgehaltener Hand stattfanden. Öffentliche Diskussionen – das gab es vorher nicht. „Das geht hier nicht mehr lange. Der Osten ist bankrott“, flüsterte mein Vater. Herzklopfen und Anspannung bestimmten jene Tage.

Am 9. November wohnte ich im Internat in Lübz und verfolgte das Geschehen im TV. Am 11. November „eroberten“ wir mit unserem Trabant Mölln und Lübeck. Vieles änderte sich von

einem auf den anderen Tag. Im Fach Staatsbürgerkunde z.B. war plötzlich nicht mehr die Lektüre ‚Abriss der SED‘, sondern die Bibel unser Thema. Im Sommer 1990 machten wir Abitur. Uns lag die Welt zu Füßen. Auch wir „Ossis“ konnten uns nun für ein Studium in ganz Deutschland bewerben. Ich zog nach Berlin, genoss das Studentenleben. Berlin, das Leben dort war neu, spannend und bunt.

2005 traf ich in Berlin meinen heutigen Mann, durch den es mich und meinen 2002 geborenen Sohn 2008 ins Ruhrgebiet verschlug. Inzwischen sind wir zu fünft und wohnen glücklich in Recklinghausen. Berlin besuchen wir heute noch gern. Besonders durch meine Familie habe ich an meine Kindheit und Schulzeit in der DDR eine intensive, besondere Erinnerung. Uns – Familie Everhard – gibt es „nur“, weil am 9. November 1989 die Mauer fiel!

## „Als Tausende zur Grenze eilten“

Wir haben vier Menschen befragt, was der Fall der Mauer für sie bedeutete

**Am 13. August 1961 begann in Berlin der Bau der Mauer. Grenztruppen errichteten Barrikaden und spannten Stacheldraht. Die Mauer war fortan ein Symbol des Kalten Krieges, der die Welt in Ost und West aufteilte. 1989 brachte eine friedliche Revolution den Fall der Mauer und damit das Ende der DDR.**

Am Abend des 9. November begann um 18 Uhr Günter Schabowski eine legendäre Pressekonferenz. Es dauerte eine Stunde, bis er die neue Reiseregulation ansprach. Vor laufenden Kameras las er das Exemplar des Ministerratsbeschlusses vor. Auf Nachfrage erklärte Schabowski, dass die Regelung nach seiner Kenntnis „so-

fort, unverzüglich“ in Kraft trete. „DDR öffnet Grenzen“. Mit dieser Schlagzeile begann um 20 Uhr auch die Tagesschau. Daraufhin eilten Tausende Berliner aus Ost und West zu den Grenzübergängen. Der Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 war geebnet. Wir haben vier Menschen getroffen, die all das damals hautnah mitbekommen haben, drei zog es damals von Ost nach West, einen dagegen von West nach Ost. Hier erzählen Sie uns, wie der Mauerfall ihr Leben verändert hat.



**Kristin Flögel | 42 Jahre**  
Apothekerin



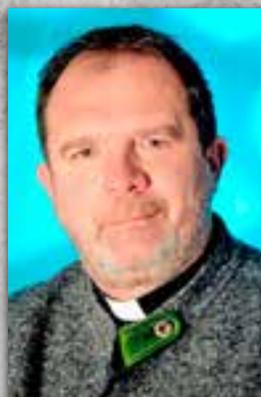
Vor 30 Jahren war ich ein Kind von zwölf Jahren und der beginnende Umbruch war für mich und meine Familie natürlich ein einschneidendes Erlebnis. Meine Eltern waren im Ausnahmezustand. Alles, was zuvor unverrückbar feststand, weichte auf. Mitschüler und Lehrer verschwanden plötzlich aus der Schule, um in den Westen zu gehen. Niemand wußte, wie es weiter geht... Heute, nach 30 Jahren bin ich sehr glücklich über die Möglichkeiten, die sich mir durch die Deutsche Einheit eröffnet haben. Den Ort frei zu wählen an dem ich leben möchte,

den Beruf zu ergreifen den ich mir wünsche, keine Restriktionen, keine Vorgaben. Das hat mein Leben definitiv sehr bereichert, auch wenn im Rückblick manche Erinnerung an die DDR ein Gefühl von Wehmut hervorruft.

Viele Orte, viele Menschen, viele Dinge sind unwiderruflich verschwunden. Die Freunde aus Kindertagen sind weit verstreut. Alles hat sich grundlegend und allumfassend verändert. Das ist sowohl positiv, weil das meiste eine Verbesserung bedeutet, als auch negativ, weil es ein Gefühl der Entwurzelung hinterläßt.

Heute lebe ich mit meinem Mann (aus den alten Bundesländern) und unseren drei Kindern in Recklinghausen. Dieses Leben ist für uns alle nur durch die deutsche Einheit möglich geworden. Somit ist diese für mich und meine Familie allein schon ein großes Glück!

**Pfr. Heiko Husmann | 55 Jahre**  
Pfarrer der Pfarrgemeinde  
St. Georg & Juliana in Küllstedt, Eichsfeld



Was mir sofort auffiel, was das Beste war? Als Praktikant in der Gemeinde fiel mir auf, wie viele Menschen ehrenamtlich in der Gemeinde mittaten. Besonders auch viele Frauen trafen sich, um Gottesdienste für Kinder und Familien vorzubereiten. Es gab (das war für mich neu) einen Eine-Welt-Kreis, eine lebendige KAB und kfd. Das waren mir aus der DDR nicht so vertraute Vereine, wie überhaupt das katholische Vereinswesen bei uns kaum eine so große Rolle gespielt hatte. Auch die zum Teil kritische Distanz der Kirche, besonders zum damaligen Papst

Johannes Paul II., war mir vollkommen fremd. Ich hatte mich daran nie gewöhnen können

Ansonsten hatte mir die unkomplizierte und herzliche Art der Menschen im Ruhrgebiet gefallen. Ich weiß, dass ich in einem der ersten Briefe formulierte: „Die Menschen sind hier wie bei uns...“, und das war als Lob gemeint. Ich war zwar „der aus dem Osten“, wurde sogar manchmal rücksichtsvoll behandelt, wohl auch manchmal belächelt, aber die Offenheit und die einladende Art der Menschen hat schnelle Brücken gebaut und Fremdheit gar nicht erst aufkommen lassen.

Als ich nach vier Jahren Recklinghausen verließ, verließ ich ein Zuhause mit vielen mir bis heute lieben Menschen. Sehr dankbar blicke ich auf die Zeit dort zurück.



## Dr. Erich Klausener

### Mord an einem Demokraten und „gefährlichen Katholikenführer“



Dr. Erich Klausener  
1885 - 1934

**Die Koffer für den Sommerurlaub standen im Hausflur, als sich Dr. Erich Klausener morgens von seiner Frau Hedwig und Sohn Erich jun. verabschiedete. Sofort nach Dienstschluss sollte die gemeinsame Fahrt beginnen. Die Familie sah ihn nie wieder – nicht einmal seine Leiche.**

An diesem 30. Juni 1934 wurde Dr. Erich Klausener in seinem Büro im Berliner Verkehrsministerium von einem SS-Kommando verhaftet und hinterrücks erschossen, als er sich zum Garderobenhaken umdrehte.

Wieso kam Klausener als „gefährlicher Katholikenführer“, so Hermann Göring beim Nürnberger Prozess, auf eine Erschießungsliste, wie auch Fritz Gerlich, Chefredakteur einer katholischen Wochenzeitung und Adalbert Probst, Leiter der katholischen Sportjugendorganisation DJK und viele andere?

#### „Sozialer Landrat“ in Recklinghausen

Erich Klausener, geboren am 25. Januar 1885 in Düsseldorf, war nach einem Jura- und Volkswirtschaftsstudium Verwaltungsbeamter geworden. Als 34-Jähriger wurde er 1919 der erste demokratisch gewählte Landrat des Landkreises Recklinghausen. Das Mitglied der katholischen Zentrumspartei erwarb sich über Parteigrenzen hinweg den Ruf, engagiert und zupackend zu arbeiten. 1920 hatte Klausener während des „Kapp-Putsch“ den Kampf gegen die rechtsradikalen Putschisten unterstützt. 1923 besetzten belgische und französische Truppen das Ruhrgebiet, um ihren Reparationsforderungen Nachdruck zu verleihen. Der Landrat wurde im April 1923 verhaftet und später ausgewiesen, weil er sich unerschrocken gegen Übergriffe der Soldaten auf die Bevölkerung verwahrt hatte.

In dieser Krisenzeit initiierte Klausener zukunftsweisende Verkehrs-, Bau-, Agrar- und Bankprojekte und schaffte dadurch Arbeitsplätze. Gleichzeitig baute er für die Bevölkerung ein Netz an Mütterberatungs-, Tuberkulose-, Säuglingsfürsorgestellen aus. So blieb er der Bürgerschaft vor allem als „sozialer Landrat“ im Gedächtnis zurück. Dieses Engagement und seine Organisationskompetenz blieben nicht unentdeckt: 1924 wurde Klausener in das Wohlfahrtsministerium



des Landes Preußens nach Berlin berufen. Zwei Jahre später erhielt er eine Schlüsselstellung als Leiter der Polizeiabteilung im Innenministerium. Im Jahr 1929 weihte er als Vertreter von Innenminister Severing (SPD) offiziell das neue Polizeipräsidium in Recklinghausen ein: Den Prinzipien der „Gerechtigkeit“ und der „Freiheit“ verpflichtet, erklärte Klausener, sei die Polizei „stark genug, jeden Versuch der Umwälzung zu bekämpfen.“ Angesichts des massiven Auftretens rechts- und linksradikaler Demokratiegegner war dies eine reale Warnung. Bereits 1927 – also noch vor dem großen Durchbruch der NSDAP 1930, gehörte Klausener zu den Befürwortern des Kampfes gegen diese neue Formation und hatte für ein Verbot der Auftritte Adolf Hitlers als Redner gesorgt.

#### Engagierter Katholik

Klausener engagierte sich bereits in Recklinghausen als Vorsitzender der katholischen Akademikervereinigung und arbeitete auf Reichsebene im Zentralvorstand mit. Bereits vier Jahre nach dem Umzug nach Berlin übernahm Klausener 1928 den Vorsitz der dortigen „Katholischen Aktion“. Hunderttausende waren in die Hauptstadt des Kaiserreiches geströmt, um Arbeit in den Fabriken zu finden. Zu den sozialen Problemen kam für die zuwandernden Katholiken die Gefahr der religiösen Entwurzelung, denn sie waren eine kleine Minderheit.

**GERKE**

GERKE GMBH  
BEISINGER WEG 30  
RECKLINGHAUSEN  
WWW.GERKE.DE  
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

**Warm und gesund gehen ...  
... durch die kalte Jahreszeit!**

solidus    Ganter

berkemann    Finn Comfort

**dohle** OHG  
ORTHOPÄDIE-SCHUHECHNIK  
Tel: (0 23 61) 242 91  
Fax: (0 23 61) 18 65 51  
Kaiserwall 7 · Recklinghausen  
[www.orthopaedie-dohle.de](http://www.orthopaedie-dohle.de)

**Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.**



Auf dem 32. Märkischen Katholikentag im Berliner Hoppegarten am 24. Juni 1934 setzte sich Erich Klausener öffentlich für Glauben, Nächstenliebe, Treue zum Vaterland, Papst und Bischof ein. Dabei hatte er seiner Mutter zuvor versprochen, sich nicht in Gefahr zu begeben. Wenig Tage später stand Klausener auf der Erschießungsliste von SS und Gestapo.

Erst 1930 entstand ein Bistum Berlin. Klausener baute die „Aktion“ als Plattform aller katholischen Verbände und Organisationen auf. Angesichts der Massenarbeitslosigkeit entstand die Caritashilfe. Andere Initiativen galten jugendlichen Arbeitslosen, der Kinderwohlfahrt, der Familienpflege und dem Aufbau eines profilierten Schul-, Bildungs- und Pressewesens.

### Berufliche Abschiebung und Ermordung

Als nach der sogenannten „Machtergreifung“ Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 der skrupellose Nationalsozialist Hermann Göring preußischer Ministerpräsident und Innenminister wurde, war für Klausener kein Platz mehr im Ministerium. Er wurde ins „unpolitische“ Reichsverkehrsministerium, Abteilung Wasserstraßen, abgeschoben. Auf dem Höhepunkt der „Gleichschaltungsaktionen“ der NSDAP organisierte Klausener den Katholikentag in Grunewald am 25. Juni 1933. Vor 50.000 Teilnehmern wies er die Versuche zurück, die „katholischen und evangelischen Arbeitervereine schlechthin als Staatsfeinde“ zu erklären. Unverhohlen drohte daraufhin das NS-Organ „Völkischer Beobachter“ dem „Zentrumsman“ und „bald vergessenen Ministerialrat“ mit „Konsequenzen“. Trotzdem engagierte sich Klausener am 24.

Juni 1934 für den 32. Märkischen Katholikentag auf der Hoppegarten-Rennbahn. Es wurde ein unübersehbares Bekenntnis von 60.000 Menschen mit Hunderten von Bannern der Verbände, die den Selbstbehauptungswillen ihrer Glaubensgemeinschaft öffentlich demonstrierten. Klauseners Forderung in einer spontanen Schlussansprache, dieses Bekenntnis zum Glauben „mit in den Alltag“ zu nehmen, bedeutete letztlich die Absage an den Monopolanspruch einer nationalsozialistische Prägung des gesellschaftlichen Lebens. Das brachte Klausener endgültig auf die „Abschussliste“. Sechs Tage später erfolgte seine Ermordung.

### Die Mordaktion und ihre Verschleierung

Den Vorwand zur reichsweiten Mordaktionen bildete der sogenannte „Röhm-Putsch“. Hitler ließ seinen „Duz-Freund“ Ernst Röhm und die SA-Führung in

einem internen Machtkampf liquidieren, um sich die Reichswehr unterwerfen zu können. Als Reichspräsident von Hindenburg am 2. August starb, wurde dann jeder Soldat persönlich auf den „Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, den Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht“ vereidigt. Für Hitler waren die Mordaktion an politischen Gegnern, ihre nachträgliche „Legalisierung“ durch den Reichstag und die Übernahme des Präsidentenamtes der entscheidende Durchbruch zum totalen Führerstaat.

Klauseners Dienstzimmer war nach dem Mord versiegelt worden. Auch der Familie wurde jeder Zutritt verboten. Die Leiche wurde heimlich weggeschafft und sofort eingäschert. Klausener, so die Staatslüge, habe sich der Verhaftung wegen der Beteiligung am Putsch durch Selbstmord entzogen. Selbst die Traueranzeigen wurden von der Gestapo zensiert. Nur die Vatikanzeitung „Osservatore Romano“ konnte offen und direkt über die Absurdität der „doppelten Diffamierung“ als Staatsverräter und Selbstmörder schreiben. In St. Peter Recklinghausen feierte Propst Heiermann am 13. Juli 1934 ein Requiem für den Ermordeten.

Das Stadtkomitee der Katholiken ehrte 1990 mit der Namensgebung „Erich-Klausener-Haus“ für das katholische Zentrum den engagierten Christen und Demokraten. Am 27. Januar, dem Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus, wird stellvertretend für die vielen Terroropfer seiner gedacht. Die an diesem Tag geweihte Kerze wird an das Karmelitinnen-Kloster in Berlin geschickt, in dessen Krypta seine Asche jetzt aufbewahrt wird.

■ Georg Möllers

### Katholiken!

Hitler greift nach einer Krone! Er will die Allmacht. Sein Streben ist Vermessenheit, es widerstreitet irdischem und göttlichem Recht.

### Christus ist König!

Darum legt Zeugnis ab für Ihn! Gedenket derer, die mit ihrem Leben Zeugnis abgelegt haben, denkt an den unbergelichen Dr. Klausener, den Führer der katholischen Aktion, denkt an Probst, denkt an unsere Märtyrer. Bekennet Euch gegen menschliche Vermessenheit, die zur Lästerung wird. Belastet nicht euer Gewissen, indem ihr Zeugnis für Hitler ablegt. Gedenket der tiefen Besorgnisse des Heiligen Vaters und der mahnenden Worte der hochwürdigen Herren Bischöfe. Bekennet Euch gegen Hitler!

### VERANSTALTUNG:

**ERICH KLAUSENER**  
Wegweisender Märtyrer einer  
verletzlichen Demokratie

Gemeinschaftsveranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, des Stadtkomitees der Katholiken, des Vereins für Orts- und Heimatkunde und der VHS Recklinghausen. Der Eintritt ist frei!

4. November 2019, 19.30 Uhr  
Altes Kreishaus/ Willy-Brandt-Haus

Einmalig in RE:  
Pferdefleisch-Burger



Bestes Pferdefleisch  
aus der Region!

Zum Grillen, Braten und Kochen.  
Saftige Steaks & Braten –  
für alle, die das Besondere lieben.

## Haus Hobbold

Roß-Schlachtereie & Speisegaststätte

Brandstraße 11 · 45657 Recklinghausen · Telefon: 0 23 61 - 2 42 04  
[www.haushobbold.de](http://www.haushobbold.de)

## Einkauf ist Vertrauenssache

MÜHLENPRODUKTE | NATURKOST | FRISCHWAREN  
TIERNÄHRUNG | PFLANZENPFLEGE | GARTENBEDARF





**Paul's Mühle**  
über  
175 Jahre

Leidenschaft für Gutes

Fachmarkt:  
Westring 2-4  
45659 Recklinghausen  
Telefon (0 23 61) 2 32 31

Online Shop:  
[www.pauls-muehle.de](http://www.pauls-muehle.de)



## *Alle Jahre wieder: Recklinghausen leuchtet*

Sagen und Märchen sind das Thema der diesjährigen Veranstaltung in der Altstadt

**Vom 18. Oktober bis zum 3. November wird abends die Stadt wieder voll sein: Recklinghausen leuchtet! Wie jedes Jahr werden viele sehenswerte Gebäude in der Innenstadt fantasievoll ausgeleuchtet. Und am Rathaus werden am Wochenende in einer großen Show Märchen und Sagen aus der Stadtgeschichte an die Rathausfassade projiziert.**

Im Mittelpunkt steht eine alte Geschichte, die Kinder in der Grundschule lernen und die die Gilde der Stadtführer bei ihren Stadtführungen gerne erzählen: die sagenhafte Geschichte vom Platz des Baumeisters von St. Peter und dem Teufel. Auch an St. Peter wird diese alte Sage wiederzufinden sein. Die drei Kirchen in der Innenstadt – Gastkirche, Gymnasialkirche und St. Peter – beteiligen sich an diesem städtischen Großereignis mit offenen Türen und eigenem Programm.

Die **Gastkirche** ist während der Lichtertage von Kerzen erhellt. Sie lädt ein, zur Ruhe zu kommen. Im Glanz der vielen Kerzen ist auch wieder leise meditative Musik zu hören oder Klavierspiel. Inhaltlich lädt das Team um Pfarrer Ludger Ernsting ein, den Planeten Erde bewusst in den Blick zu nehmen. Besondere Punkte sind auch die Gottesdienste im Kerzenschein: jeweils um 18 Uhr dienstags abends mit Taizégesängen und am Sonntagabend. Am Freitag, 25. Oktober, gibt es einen besonderen Gottesdienst um 20 Uhr für Frauen.

Die **Gymnasialkirche** am Petrinum leuchtet von



innen und außen. Strahlkraft hat auch das tägliche Programm. An jedem Abend von 18 bis 22 Uhr treten Chöre, Bands und Solisten auf, die der Schule heute oder als Ehemalige verbunden sind. Das musikalische Spektrum ist breit gefächert und reicht von Klassik bis Rock und Pop.



Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Über alle „leuchtenden“ Tage gibt es in Kooperation mit dem Stadtarchiv eine Ausstellung zu sehen, die sich mit der Demokratieggeschichte der Stadt Recklinghausen seit dem Revolutionsjahr 1848 beschäftigt. Ein Vortrag zum Thema am Freitag, 25. Oktober, um 18 Uhr beschließt die erste Woche. Es referieren Dr. Matthias Kordes (Leiter des Stadtarchivs), Georg Möllers und Petrinum-Lehrer Marco Zerwas. „Sagenhaft“ wird es in der Gymnasialkirche am Mittwoch, 23. und 30. Oktober: Lehrer und Schüler des Gymnasiums ergänzen das tägliche Programm und rezitieren Sagen oder lassen multimedialen Hokusfokus lebendig werden.

In der **Propsteikirche** werden Sagen und Legenden gelesen, aus der Bibel, bekannte und unbekante, auch aus der Literatur und der Geschichte – jeden Abend um 19.30 Uhr in der Michaelskapelle hinten in der Kirche. Und am Abend werden Nachtwächter kleine Gruppen auf den uralten Kirchturm führen. Sie können unter anderem die alte Turmuhr von innen sehen und dabei hören, welche Geschichten sich darum ranken.

■ **Jürgen Quante | Michael Richter**



# Die Kinderseite

## Was bedeutet der Hahn?



### Liebe Erdlinge,

was macht ein Hahn in einer Kirche? „Keine Ahnung“, sagt Ihr? – So ging’s mir auch, als ich den Hahn im Fenster über dem Haupteingang von St. Peter entdeckt habe. Deshalb wollte ich unbedingt herausfinden, wie der da hingekommen ist. Bei meinen Erkundungen habe ich von einer tollen Freundschaftsgeschichte gehört, an die der Hahn alle erinnert, die ihn entdecken. Dass ich die nicht für mich behalte, ist ja klar ☐

„Zwei Männer waren gute Freunde geworden. Der eine war Fischer, als der andere bei ihm am See vorbeikam und ihn fragte, ob er mit ihm zusammen „Menschenfischer“ werden möchte. Gemeinsam wollten sie von Gott erzählen; von Gott, der alle Menschen lieb hat, der jeden Menschen gleich wichtig findet, der keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern macht, der Kinder besonders gern mag und der auch da ist, wenn das Leben schwierig ist.

Überall, wo sie hinkamen, hörten die

Leute ihnen begeistert zu. Viele wollten mit den beiden zusammen sein und mehr von diesem Gott erzählt bekommen. Nur die Herrscher im Land fanden die beiden nicht so toll. Sie hatten nämlich Sorge, dass sie ihre Macht verlieren, wenn die beiden so viele Freunde finden.

Der ehemalige Fischer war stolz auf seinen großen Freund. Er sagte zu ihm: „Auf mich kannst du dich verlassen.

Egal, was auch passiert, ich werde immer dein Freund sein. Für dich würde ich sogar ins Gefängnis gehen!“ Sein Freund schaute ihn nachdenklich an und sagte dann zu ihm: „Sei vorsichtig, wenn du so etwas versprichst. Erst wenn es schwierig wird, wird sich zeigen, ob du dein Versprechen halten kannst. Wenn der

Hahn am Morgen kräht, hast du schon dreimal gesagt, dass du mich gar nicht kennst.“ „Nie und nimmer wird das passieren“, sagte der Fischer.

Die Mächtigen im Land, hatten Angst vor den Freunden. Immer größer war deren Gruppe geworden. Deshalb sagten sie sich: „Wenn wir den „Anführer“ der Menschenfreunde töten, werden wir wieder die Macht im Land haben.“

Eines Abends schickten sie Soldaten, die den Menschenfreund ins Gefängnis bringen sollten. Das hat sein Freund

beobachtet und ist den Soldaten hinterher geschlichen. Die haben ihn bemerkt und haben ihn gefragt: „Bist du etwa ein Freund von ihm?“ Das haben auch noch zwei andere gefragt und jedes Mal hat der Fischer gelogen und gesagt: „Nein, ich kenne den Mann überhaupt nicht!“ Als dann am Morgen der Hahn krähte, ist der Fischer vor Schrecken ganz blass geworden. Er war traurig über sich selbst, weil er seinen

allen besten Freund verraten hat.

Später haben die beiden sich wieder vertragen, aber geblieben ist bei beiden die Erinnerung, dass es gar nicht so leicht ist ein ehrlicher Freund zu sein.

Der Hahn in der Kirche und auf der Kirchturmspitze erinnert deshalb alle die ihn sehen daran, gut

darauf zu achten, wie sie miteinander sprechen und wie sie übereinander sprechen. Wer einen echten Freund hat, soll sich darüber freuen.

Wenn Ihr wissen wollt, wie die beiden Freunde heißen, schreibt die fett gedruckten Buchstaben von oben nach unten nebeneinander!

Euer Logodor

■ Cilli Leenders-van Eickels

# Termine

## der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

### MITTWOCH, 2. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**Treffpunkt auf dem Friedhof**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Eröffnung Garten der Religionen**  
16 Uhr, St. Franziskus, Garten der Religionen, Pfarrsaal

**Eucharistiefeier mit Friedensgebet**  
18 Uhr, St. Johannes

**Rosenkranzandacht** • 18 Uhr, St. Markus  
**Frauengottesdienst** • 20 Uhr, St. Elisabeth

### DONNERSTAG, 3. OKTOBER

**Heilige Messe** • 12:30 Uhr, St. Peter

**Begegnungstag für alle KAB-Gruppen aus Recklinghausen: Anekdoten und Spezialitäten aus dem Ruhrpott**  
15 Uhr, St. Barbara, Pfarrheim

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
17:45 Uhr, St. Johannes

### FREITAG, 4. OKTOBER

**Frauenmesse mit anschl. Besuch des Erntedank-Teppichs in Hertens-Langenbochum. Vorher Frühstück in Heiners Tennishalle, Am Stadion**  
8 Uhr, St. Gertrudis

**Heilige Messe zum Herz-Jesu-Freitag**  
8:30 Uhr, St. Suitbert

### SAMSTAG, 5. OKTOBER

**Pilgern im Pott mit der Bibel**  
9:30 Uhr, ab Gastkirche

**Internationale Orgelmatinee, Giulia Biagetti, Italien**  
12:05 Uhr, St. Peter

**Eucharistiefeier, anschl. Begegnungstreffen vor der Kirche**  
17:30 Uhr, Heilig Geist

**Schöpfungsgottesdienst der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen am Garten der Religionen**  
18 Uhr, Stuckenbusch, Garten der Religionen

**Eucharistiefeier zum Erntedank**  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

### SONNTAG, 6. OKTOBER

**Eucharistiefeier zum Erntedank**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**Erntedankgottesdienst, mitgestaltet vom Männerchor Eintracht Gutenberg; traditionell sammeln wir wieder Spenden für die Recklinghäuser Tafel. Gerne können Sie haltbare und verpackte Lebensmittel, Hygieneartikel oder Babynahrung zum Gottesdienst mitbringen.**  
9:45 Uhr, St. Markus

**Heilige Messe zum Patronatsfest mit Chorgesang und Streicher**  
10 Uhr, St. Franziskus

**Ökumenischer Familiengottesdienst mit Erntedank, anschl. buntes Treiben auf dem Kirchplatz**  
10 Uhr, St. Pius

**Eucharistiefeier zum Erntedank von Aolt Surk**  
10:30 Uhr, St. Johannes

**Familiengottesdienst zum Erntedank auf dem Bauernhof Münch, Berghausen**  
10:30 Uhr, Liebfrauen

**Messe mit Musikakzent, Choralschola der Propsteikirche, Gregorianik bis Marcel Dupré**  
11 Uhr, St. Peter

**Lilliputlob zum Erntedank**  
11 Uhr, Gastkirche

**Ökumenischer Erntedankgottesdienst**  
11:15 Uhr, Matthäushaus

**Zum Erntedank: Zwiebelkuchen und Federweißer**

12:15 Uhr, Matthäushaus

**Rosenkranzandacht** • 17 Uhr, St. Peter

**Rosenkranzandacht** • 18 Uhr, Heilig Geist

### MONTAG, 7. OKTOBER

**Eucharistiefeier der Frauen und Rentner**  
8:30 Uhr, St. Johannes

**Café „B“-„Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche**  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**„Klönabend“ der kfd**  
17:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**Meditativer Tanzabend, Informationen: Sr. Judith Kohorst, 23273**  
20 Uhr, Gastkirche

### DIENSTAG, 8. OKTOBER

**Wortgottesfeier der kfd, anschl. Begegnung**  
9 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Mittagstisch** • 13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Gruppe Ü60: Rosenkranzgebet, anschl. Gespräche und Kaffeetrinken**  
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Offenes Angebot für Frauen, die während der Schwangerschaft oder kurz danach ein Kind verloren haben. Bitte anmelden unter: n.baden@caritas-recklinghausen.de**  
17:30 Uhr bis 19 Uhr, Haus der Caritas, Mühlenstr. 27

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Chor-can** • 19:30 Uhr, Gastkirche

**Stadtgang von unten: Wir suchen bei diesem Stadtgang, der auch ein „statt-Gang“ ist, Orte auf, die für Freunde der Straße wichtige Orte sind.**  
19:30 Uhr, ab Gastkirche

### MITTWOCH, 9. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**offene Sprechstunde für Angehörige psychisch erkrankter Menschen, Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), Infos bei Moritz Reinhardt, T. 02361/9383401, E-Mail moritz.reinhardt@skf-recklinghausen.de, www.skf-recklinghausen.de**  
14 Uhr bis 16 Uhr, „Begegnung im Bäumchen“, Kemnastr. 17

**RE-spekt-Café**

15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Rosenkranzandacht**  
18 Uhr, St. Markus

**Kirche & Kino: „Nur eine Frau“, Sie ist stark und kämpferisch! Ihr Wunsch: In Kreuzberg ein unabhängiges, freies Leben führen. Die eigene Familie zerstört diese Illusion brutal. Am Ende steht ein Ehrenmord.**  
19:45 Uhr, Cineworld-Recklinghausen

### DONNERSTAG, 10. OKTOBER

**Rosenkranzandacht**  
15:30 Uhr, Altenheim St. Johannes

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
17:45 Uhr, St. Johannes

**Rosenkranzandacht** • 18 Uhr, St. Paul

**Handarbeitstreff**  
19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

### FREITAG, 11. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, Liebfrauen

**Initiative Freundschaft: Ein Angebot für ältere Engagierte und ehemalige Mitarbeiter/Innen des Gasthauses, die gern die Verbindung halten möchten.**  
15 Uhr, Gasthaus-Forum

# KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 • 45657 Recklinghausen • Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen

Elektroinstallation  
Alarmanlagen  
**VERLOH**  
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen  
Sicherheitstechnik  
Elektroinstallation  
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

# Termine

## der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

**Interreligiöses Friedensgebet der kfd**  
15 Uhr, St. Franziskus, Garten der Religionen, Pfarrsaal

**KAB: Bericht des Sozialdezernenten Georg Möllers über die Entwicklung der Stadtgeschichte Recklinghausen**  
15 Uhr, St. Paul, Paulushaus

**Upcycling-Workshop**  
16 Uhr, Gasthaus-Forum

**Heilige Messe für den KAB-Stadtverband Recklinghausen**  
18 Uhr, St. Elisabeth

**Märchenerzählabend** · 20 Uhr, Gasthaus

### SAMSTAG, 12. OKTOBER

**Messe mit Musikakzent, Morgen-Kantorei, neues geistliches Lied**  
18:15 Uhr, St. Peter

### SONNTAG, 13. OKTOBER

**Frühschoppen im Pastor-Tombrink-Haus**  
11 Uhr, St. Pius

**Familiengottesdienst** · 11:30 Uhr, St. Suitbert

**Sonntagscafé für alleinstehende Frauen**  
14:30 Uhr bis 17:30 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**Rosenkranzandacht** · 17 Uhr, St. Peter

**Rosenkranzandacht** · 18 Uhr, Heilig Geist

**Film: Pilgern auf Französisch**  
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

### MONTAG, 14. OKTOBER

**Spielenachmittag St. Hedwigskreis**  
15 Uhr, St. Michael

**Kochen mit Margret und Anne „Herbstliche Küche“**  
18 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

### DIENSTAG, 15. OKTOBER

**Mittagstisch** · 13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

### MITTWOCH, 16. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Mittwochstreff, Vortrag mit Bildern und Musik über den Lebenslauf von Joseph Haydn**  
15:30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

**Stammtisch zum Erfahrungs- und Informationsaustausch für Angehörige psychisch erkrankter Menschen, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Julia Hentzel, Tel. 02361/ 4859826, E-Mail julia.hentzel@skf-recklinghausen.de, www.skf-recklinghausen.de**  
16:30 Uhr bis 18 Uhr, „Begegnung im Bäumchen“, Kemnastr. 17

**Rosenkranzandacht, vorbereitet von der kfd St. Peter**  
18 Uhr, St. Peter

### DONNERSTAG, 17. OKTOBER

**kfd - Wortgottesfeier**  
8:30 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**„Tag der offenen Tür“ mit halbstündlichen Führungen durch die Einrichtung, Spartipps und Quiz der SkF-Schuldnerberatung, dazu Kaffee und Kuchen, Eröffnung durch Bürgermeister Christoph Tesche, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), www.skf-recklinghausen.de**  
13 Uhr bis 17 Uhr, „Recklinghäuser Tafel“, Herner Str. 47

**Treffpunkt Friedhof**  
15 Uhr, Waldfriedhof

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
17:45 Uhr, St. Johannes

**Rosenkranzandacht, gestaltet von der kfd**  
18 Uhr, St. Paul

### FREITAG, 18. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, Liebfrauen

### SONNTAG, 20. OKTOBER

**Eucharistiefeier gestaltet zum Welthospiztag**  
8:30 Uhr, Liebfrauen

**Heilige Messe zum Weltmissionssonntag – Weltnotwerk der KAB**  
10 Uhr, St. Pius

**Eucharistiefeier gestaltet zum Welthospiztag**  
10:30 Uhr, Liebfrauen

**Wort-Gottes-Feier**  
11:30 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Rosenkranzandacht**  
17 Uhr, St. Peter

**Rosenkranzandacht**  
18 Uhr, Heilig Geist

### MONTAG, 21. OKTOBER

**Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche**  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

**Frauen treffen sich: Spielenachmittag**  
15 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

**Singekreis – offenes Singen**  
17 Uhr, St. Pius

### DIENSTAG, 22. OKTOBER

**Mittagstisch**  
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**Seniorentreff**  
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**„Fridays for future und Laudato Si“: An diesem Abend ist eingeladen zu einem Gespräch, über die Akzente die auch jeder Generation eine Zukunft auf dem Planeten Erde geben können.**  
20 Uhr, Gasthaus-Forum

### MITTWOCH, 23. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

**Rosenkranzandacht**  
18 Uhr, St. Markus

### DONNERSTAG, 24. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
17:45 Uhr, St. Johannes

**Rosenkranzandacht, gestaltet von den Oberschleslern**  
18 Uhr, St. Paul

**Handarbeitstreff**  
19:30 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

### FREITAG, 25. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, Liebfrauen

**offene Sprechstunde für Angehörige psychisch erkrankter Menschen, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Moritz Reinhardt, Tel. 02361/ 9383401, E-Mail moritz.reinhardt@skf-recklinghausen.de, www.skf-recklinghausen.de**  
10 Uhr bis 12 Uhr, „Begegnung im Bäumchen“, Kemnastr. 17

**Seniorenmesse**  
16 Uhr, Seniorenzentrum Hohbrink

**Frauenpower – Impulse mit Musik, Live Musik mit Ludgerus Kahlen und Corinna Peschel, Veranstaltung im Rahmen von Maria 2.0, Texte von und über starke Frauen in der Kirche (damals und heute).**  
20 Uhr, Gastkirche

### SAMSTAG, 26. OKTOBER

**Treffpunkt auf dem Friedhof**  
10 Uhr bis 12 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

**Kinderbibeltag**  
14:30 Uhr, St. Barbara Pfarrheim

**Heilige Messe der italienischen Gemeinde**  
18:30 Uhr, St. Elisabeth

**AnsprechBar mit Glühwein und Kinderpunsch im Rahmen von Recklinghausen leuchtet**  
19 Uhr, St. Peter

### SONNTAG, 27. OKTOBER

**Festliche Eucharistiefeier zum Patronatsfest und zur Verabschiedung von Pfarrer Oliver Paschke**  
10:30 Uhr, Liebfrauen

**Frühschoppen im Pastor-Tombrink-Haus**  
11 Uhr, St. Pius

**Wortgottesdienst „Junge Kirche“**  
11:30 Uhr, St. Suitbert

**Begegnung für Alleinstehende**  
15 Uhr, St. Michael

**Rosenkranzandacht**  
17 Uhr, St. Peter

**Rosenkranzandacht**  
18 Uhr, Heilig Geist

**Taizé Gottesdienst**  
18 Uhr, Gastkirche

### MONTAG, 28. OKTOBER

**Heilige Messe für die Frauen, anschl. Frühstück**  
9 Uhr, St. Michael

**Besinnungsnachmittag mit Angela Bulitta. Thema: „Erkunde deine Werte – dem Leben einen Sinn geben“ Anmeldung bis 22. Oktober**  
15 Uhr bis 18:30 Uhr, St. Gertrudis, Pfarrheim

**Lesung: „Aufgerichtet hast du mich“, an diesem Abend werden spirituelle Texte für Menschen in Not und Trauer in der Gastkirche vorgetragen**  
20 Uhr, Gastkirche

### DIENSTAG, 29. OKTOBER

**Mittagstisch**  
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

**kfd-Mitarbeiterinnen treffen sich**  
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**„Tag der offenen Tür“, Gruppenangebot des SkF für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien stellt sich interessierten Eltern und Kindern vor, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), www.skf-recklinghausen.de**  
16 Uhr bis 19 Uhr, „Begegnung im Bäumchen“, Kemnastr. 17

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

**Chor-can**  
19:30 Uhr, Gastkirche

### MITTWOCH, 30. OKTOBER

**Rosenkranzandacht und Eucharistiefeier**  
9 Uhr, St. Petrus Canisius

**Frauenmesse**  
9 Uhr, St. Suitbert

**„Café St. Franziskus“**  
15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

**RE-spekt-Café**  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

# Termine

## der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

Mit Märchen und Klang dem Glauben auf der Spur, in Kooperation mit der kfd, FBS und St. Markus erleben wir eine biblische Geschichte, die in Begleitung von Tönen und Schwingungen zu einem besonderen Erlebnis wird. Anmeldung erbeten bei der FBS, Kemnastr. 23a, Tel. 02361/4064020 - Kurs: 21-002 18:30 Uhr, St. Markus

### DONNERSTAG, 31. OKTOBER

„Treffpunkt Friedhof“  
15 Uhr, Waldfriedhof

Vorabendmesse zu Allerheiligen  
17 Uhr, St. Antonius

Vorabendmesse zu Allerheiligen; für die Verstorbenen des vergangenen Jahres  
18 Uhr, St. Michael

Eucharistiefeier zu Allerheiligen  
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Rosenkranzandacht  
18 Uhr, St. Paul

Vorabendmesse Allerheiligen  
18:15 Uhr, St. Peter

Vorabendmesse zu Allerheiligen  
18:30 Uhr, St. Gertrudis

Vorabendmesse zu Allerheiligen  
18:30 Uhr, Heilig Kreuz

Project 2 Play – Halloween-Special, Spieleabend für junge Erwachsene, diesmal zum Gruseln  
19 Uhr, Jugendtreff Hillerheide

### FREITAG, 1. NOVEMBER

Heilige Messe  
8:30 Uhr, St. Peter

Heilige Messe zu Allerheiligen  
9:30 Uhr, St. Joseph

Gottesdienst zu Allerheiligen, anschließend gehen wir ab 11 Uhr auf dem Nordfriedhof zu den dort bestatteten Obdachlosen unserer Stadt. Der Treffpunkt ist 11 Uhr direkt auf dem Platz hinter dem Friedhofseingang.  
10 Uhr, Gastkirche,

Heilige Messe zum Hochfest Allerheiligen  
10 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe zu Allerheiligen; für die Verstorbenen des vergangenen Jahres  
10 Uhr, St. Pius

Allerheiligen Hochfest · 11 Uhr, St. Antonius

Heilige Messe · 11 Uhr, St. Peter

Heilige Messe zu Allerheiligen  
11 Uhr, St. Marien

Heilige Messe · 11:30 Uhr, St. Elisabeth

Heilige Messe zum Hochfest Allerheiligen mit der Choralchola  
11:30 Uhr, St. Paul

Heilige Messe zu Allerheiligen  
11:30 Uhr, St. Suitbert

Gräbersegnung  
12:30 Uhr, Bergfriedhof Hochlar

Wortgottesdienst und Segnung der Gräber  
15 Uhr, Südfriedhof

Andacht zu Allerheiligen  
16 Uhr, St. Elisabeth

Andacht, anshl. Gräbersegnung  
16 Uhr, Friedhofskapelle Suderwich

Gräbersegnung, Beginn mit einem kurzen Wortgottesdienst am Friedhofskreuz  
16 Uhr, Katholischer Friedhof St. Gertrudis

Gräbersegnung · 16 Uhr, Waldfriedhof

Andacht und Gräbersegnung  
16:30 Uhr, St. Franziskus, Friedhof

Gräbersegnung · 17 Uhr, Nordfriedhof

Eucharistiefeier mit Totengedenken  
18 Uhr, St. Petrus Canisius

Heilige Messe zum Hochfest Allerheiligen mit Totengedenken der Verstorbenen von St. Katharina  
18:30 Uhr, St. Paul

### SAMSTAG, 2. NOVEMBER

Pilgern im Pott mit der Bibel  
9:30 Uhr, ab Gastkirche

Internationale Orgelmatinee, Anna Lapwood, Großbritannien  
12:05 Uhr, St. Peter

Allerseelen meditativ gestalteter Gottesdienst mit Gedenken an aller Verstorbenen des vergangenen Jahres  
17 Uhr, St. Antonius

Heilige Messe mit Totengedenken  
17 Uhr, Heilig Kreuz

Hoffnungsgottesdienst · 18 Uhr, Gastkirche

Heilige Messe mit Gedenken und Verlesen der Verstorbenen des vergangenen Jahres  
18:30 Uhr, St. Gertrudis

### SONNTAG, 3. NOVEMBER

Frühschoppen im Pastor-Tombrink-Haus  
11 Uhr, St. Pius

Lilliputlob · 11 Uhr, Gastkirche

Konzert der Chorgemeinschaft St. Michael und St. Pius: Deutsche Messe mit Orchester  
17 Uhr, St. Michael

Areoprayer · 18 Uhr, St. Johannes

### MONTAG, 4. NOVEMBER

Eucharistiefeier der Frauen und Rentner  
8:30 Uhr, St. Johannes

Café „B“ – „Gemeinsam statt einsam“ Begegnungen, Kaffeetrinken, Gespräche  
15 Uhr bis 17 Uhr, St. Johannes, Pfarrheim

„Klönabend“ der kfd  
17:30 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

### DIENSTAG, 5. NOVEMBER

Frauen-Wortgottesdienst, anshl. Frühstück und gute Gespräche  
9 Uhr, St. Franziskus, Oratorium, Pfarrsaal

offenes Frühstück für Angehörige psychisch erkrankter Menschen, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Infos bei Julia Hentzel, Tel. 02361/4859826, E-Mail julia.hentzel@skf-recklinghausen.de, www.skf-recklinghausen.de  
10 Uhr bis 12 Uhr, „Begegnung im Bäumchen“, Kemnastr. 17

Mittagstisch  
13 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Offener Treff für Senioren  
15 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Chor-can · 19:30 Uhr, Gastkirche

Heilige Messe für die Frauen, anshl. Frühstück  
9 Uhr, St. Pius

RE-spekt-Café  
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Biblischer Frauenabend  
19:45 Uhr, Gasthaus

Frauengottesdienst  
20 Uhr, St. Elisabeth

Bitte beachten Sie  
weitere  
interessante  
Termine  
auf unserer Pinnwand  
auf Seite 26-27.

Handwerk mit  
Umweltverantwortung!  
**Breuer**  
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

GGT DEUTSCHE  
GESELLSCHAFT FÜR  
GERONTOTECHNIK<sup>®</sup>  
Fachbetrieb für senioren-  
und behindertengerechte  
Installationen



Wir beraten Sie rund um  
das Thema **HEIZSYSTEME**



Planen Sie Ihr persönliches  
**WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91  
www.berndbreuer.de

## WOHNEN SIE IHREN EIGENEN STIL SCHRANKLÖSUNGEN UND RAUMTEILER MIT GLEITTÜREN



- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

**HEGERING**  
Die Tischlerei  
mit Ideen

Mühlenstraße 15 · 45659 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 39 61 · Telefax 2 44 18  
Internet: www.hegering-tischler.de · E-Mail: info@hegering-tischler.de

Veranstaltungen  
und Events in  
Recklinghausen  
geistREich



Commitment stärken -  
gemeinsam durch die Krise  
Abendkurs für Paare

Di. 29.10., 05.11., 19.11.2019 | 17.30 Uhr  
EFL Recklinghausen, Kemnastr. 7, Fon 02361 59929

FÜR DEIN LEBEN GERN.

**EHE-, FAMILIEN- UND  
LEBENSBERATUNG**  
KATHOLISCHE KIRCHE  
BISTUM MÜNSTER

Propsteikirche St. Peter Recklinghausen  
**Adventskonzert 2019**  
mit Bachkantaten  
u. a. BWV 65 u. 133

Joh. Seb. **Bach** 3

3. Advent, 15.12.2019, 16.00 Uhr

Solisten  
Chor der Bachwerkstatt St. Peter  
Orchester  
Thorsten Maus (Lfg)

Eintrittskarten (18 / 12 Euro)  
an der Konzertkasse im VVK:  
RZ Ticketcenter 0209-477999  
www.mmrverkauf.de  
Pfarrbüro St. Peter 02361-30560

Die nächste **geistREich** erscheint  
am 6. November

**ST. PETER:**

IM RAHMEN VON  
**RECKLINGHAUSEN LEUCHTET  
IST DIE KIRCHE GEÖFFNET VON:**  
Montag bis Donnerstag bis 21 Uhr  
Freitag bis Sonntag bis 23 Uhr

Vom 19. Oktober bis zum 2. November  
**TÄGLICH VORLESE- UND HÖRZEIT**  
um 19:30 Uhr in der  
Michaelskapelle von St. Peter im Rahmen  
von Recklinghausen leuchtet.



MARION WITT TEXT / SPIEL  
HANS KÖNIG TEXT / MUSIK / REGIE

# BIS ZUM LETZTEN AUGENBLICK

EIN SOLO-THEATERSTÜCK  
VOM LEBEN UND VOM STERBEN

Geleitet von: Seminar für Kultur der Hochschule Bremen

**17. Oktober 2019 19.00 Uhr**  
**Stadthalle Oer-Erkenschwick**

Vorverkauf: 10,-€ / Abendkasse: 12,-€  
Karten: Oer-Erkenschwick: Geschäftsstelle Stimbürgzeitung / Datteln: Buchhandlung Deilmann  
Recklinghausen: Kath. Kreisbildungswerk  
Tlf. Vorbestellung nur: Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen 02361/920816  
Einladende: Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen, Ambulantes und stationäres Hospiz Datteln, Kolumbarium Datteln, Palliativnetz OstVest, Ambulanter Hospizdienst Oer-Erkenschwick

# KOFFER FÜR DIE LETZTE REISE

Welthospiztag 2019  
13. Oktober 13.00 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: Hospiz zum hl. Franziskus Feldstraße 32, Recklinghausen

Tag der offenen Tür

Film:  
13.30 & 15.00 Uhr  
„Einmal Jenseits und zurück“  
von Philipp Engel

Mit gemeinsamen Austausch

Ausstellung  
Koffer für die letzte Reise

Bitte beachten Sie: In der Veranstaltung werden Fotos und Filme zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit gemacht und genutzt.

## GASTHAUS:

**18. Oktober bis 3. November**

Die Gastkirche erstrahlt in den Recklinghäuser Lichtertagen wieder im Kerzenlicht. Sie lädt ein zur Ruhe zu kommen. Im Glanz der vielen Kerzen ist auch wieder leise meditative Musik zu hören oder Klavierspiel.

Inhaltlich lädt die Gastkirche ein, den Planeten Erde bewusst in den Blick zu nehmen.

Besondere Punkte sind auch die **Gottesdienste im Kerzenschein:** jeweils 18 Uhr Dienstagsabend mit Taizégesängen und am Sonntagabend.

Am 25.10. ist ein besonderer **Gottesdienst um 20 Uhr für Frauen.** Die Kirche ist tagsüber geöffnet und bis 23 Uhr am Abend.

## GARTEN DER RELIGIONEN:

**Ort der Begegnung und des Dialoges**

Nach einer intensiven Zeit der Planung wird der Garten der Religionen in Recklinghausen-Stuckenbusch im Alfons-Hünting-Park in Recklinghausen-Stuckenbusch, Friedrich-Str. 231, am heutigen Mittwoch, um 16 Uhr in einer Feierstunde in der St. Franziskus-Kirche Recklinghausen, Friedrich-Ebert-Str. 231, eröffnet. Anschließend können der Garten und die dazugehörige Ausstellung „WeltReligion, WeltFrieden, WeltEthos“ besucht werden. Der Garten der Religionen will zu Respekt und Toleranz unter Menschen verschiedenen Glaubens beitragen. Er steht auch als außerschulischer Lernort für Klassen aller Schularten offen.

**Besuchsmöglichkeit:**

Der Garten kann (ab 3.10.) an jedem Tag (außer donnerstagsmorgens) von 10 bis 18 Uhr besucht werden.

Gruppen bitten wir, sich rechtzeitig anzumelden:  
Pfarrbüro St. Peter: Telefon: 02361 / 10560 oder  
über unsere Homepage: [www.garten-der-religionen.de](http://www.garten-der-religionen.de)

**Die Ausstellung:**

WeltReligionen, WeltFrieden, WeltEthos  
kann nur bei Gruppenbesuchen geöffnet werden.

# „Ich möchte dafür sorgen, dass es sich hier noch besser leben lässt“

Torben Stasch ist seit dem 1. August neuer Klimaschutzmanager der Stadt Recklinghausen

**Nicht zuletzt durch Aktionen wie „Fridays for Future“ ist der Klimaschutz in aller Munde. Wie wichtig den Menschen der Umgang mit ihrer Umwelt geworden ist, zeigen auch die wachsenden Prozentzahlen bei den Grünen, wenn man sich die vergangenen Wahlen ansieht. Und so gibt es immer mehr Städte und Kommunen, die einen ausgewiesenen Klimaschutzmanager in ihren Diensten haben. Auch in Recklinghausen ist das so, unlängst gab es auf der Position eine Neubesetzung.**

Seit dem 1. August hat Torben Stasch die Stelle übernommen. Vorher war er in gleicher Position bereits bei der Gemeinde Bönen und bei der Stadt Würselen in der Nähe von Aachen angestellt. An die neue Aufgabe musste sich der 35-Jährige erst einmal gewöhnen, an die neue Umgebung eher nicht. Stasch ist gebürtiger Herner, aber in Recklinghausen aufgewachsen und hat sein Abitur am Hittorf-Gymnasium gemacht. Danach schloss er ein Master-Studium in Geografie an der Ruhr-Uni Bochum ab.

Mit der Anstellung in Recklinghausen geht für Stasch auch ein kleiner Traum in Erfüllung. „Das ist nun einmal meine Stadt und für die möchte ich mich einsetzen und dafür sorgen, dass es sich hier noch besser leben lässt.“ Privat schlägt sein Herz für den Fußball, genauer gesagt für die Borussia aus Dortmund. Und für die SG Hillen. Beim Klub vom Quellberg gehört der 35-Jährige schon seit Jahren praktisch zum Inventar, kicke jahrelang selbst. „Das machen die Knochen aber nicht mehr mit. Ich war leider zu oft verletzt.“ Heute ist er im Hintergrund aktiv, war sogar schon Teil des Vorstands oder auch Co-Trainer der zweiten Mannschaft.

Und wie waren die ersten Wochen? „Ich bin zufrieden“, bringt es Torben Stasch auf den Punkt. „Natürlich ist das viel Arbeit und noch bin ich ja in der Phase, dass ich noch vieles kennenlernen muss.“ Dennoch hat er direkt eine Vorlage mit auf den Weg gebracht, die die Ausrufung des Klimanotstandes (siehe Info) zum Gegenstand hat. Dies ist zum Beispiel in Marl bereits geschehen.

Bei allem, was momentan auf seinem Schreibtisch landet, muss er aber auch manchmal bremsen: „Es geht eben nicht immer alles auf einmal und sofort. Und eins wird leider auch manchmal vergessen: Klimaschutz kostet Geld und Investitionen in diesem Bereich müssen auch im Haushalt darstellbar sein.“ Glücklicherweise ist der 35-Jährige darüber, dass er im Vergleich zu früher weniger Probleme mit der Akzeptanz hat. Sein Bereich ist in den vergangenen Monaten immer weiter ins Interesse der Öffentlichkeit gerückt. Das liegt auch an Greta Thunberg. Die 16-jährige Schwedin gilt als Initiatorin der „Fridays for future“-Bewegung und erhielt unlängst den „Alternativen Nobelpreis“. Hat Greta also seine Arbeit leichter gemacht? „Zumindest ist die Aufmerksamkeit höher, da habe ich nichts dagegen. Viel mehr Menschen machen sich heute Gedanken um den Klimaschutz. Das ist natürlich

## Info Klimanotstand:

Mit dem Ausrufen des Klimanotstands erklären Verwaltungen, dass es eine Klimakrise gibt und dass die bisher ergriffenen Maßnahmen nicht ausreichen, diese zu begrenzen. Mit dem Beschluss werden Verwaltungen beauftragt, Maßnahmen zu erarbeiten, die über den derzeitigen Stand hinausgehen und versuchen, die globale Erwärmung aufzuhalten. Der Begriff Klimanotstand bezeichnet nicht nur förmliche Beschlüsse, sondern als Sammelbegriff auch weitere Aktionen zur Bekämpfung des Klimawandels.

gut.“ Bei der Stadt ist Torben Stasch mit einer Stabstelle direkt dem Bürgermeister unterstellt. Christoph Tesche freut sich, dass er die Stelle so kompetent besetzen konnte.

Torben Stasch wiederum freut sich auf die neue Herausforderung. „Und ganz nebenbei muss ich nun nicht mehr täglich 43 Kilometer von Recklinghausen nach Bönen fahren.“ Der 35-Jährige wohnt nämlich am Quellberg und gerade mal 1,6 Kilometer vom Rathaus entfernt. Und wie es sich für einen Klimaschutzmanager gehört, legt er diese Strecke täglich selbstredend mit dem Fahrrad zurück.

■ Daniel Maiß



**Torben Stasch**

- Geboren 1983 in Herne, ledig
- Abitur am Hittorf-Gymnasium
- Master-Studium Geografie an der Ruhr-Universität Bochum
- Klimaschutzmanager der Stadt Würselen
- Klimaschutzmanager der Gemeinde Bönen
- Seit 1. August Klimaschutzmanager der Stadt Recklinghausen





## Es ist Zeit für „PiA“

### Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg (AH-BK): Neue Ausbildungsform zur Staatlich anerkannten Erzieherin

**Wenn es auf Sie zutrifft, dass Sie gerne für und mit Menschen arbeiten, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in sozialpädagogischen Einrichtungen betreuen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleiten und unterstützen möchten; wenn Sie eine Tätigkeit in einer Tageseinrichtung für Kinder, in schulischen Ganztagsangeboten (OGGS), in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in einer stationären oder teilstationären Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe (Wohngruppe, Tagesgruppe, etc.) oder in der offenen Kinder- und Jugendarbeit suchen, dann könnte es sich für Sie wirklich lohnen, hier jetzt weiter zu lesen...!**



Veröffentlichungen und Tenor in den Medien sind eindeutig: Der Bedarf an Erzieherinnen (w/m/d) war noch nie so groß wie jetzt! Und damit zugleich: Die Aussichten auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag in diesem Arbeitsfeld noch nie so gut! Dieser berufspolitischen Situation stellt sich das bischöfliche Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg: „Mit der Einführung der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zur Erzieherin (w,m,d) bieten wir in unserer Fachschule des Sozialwesens ab dem Schuljahr 2020/2021 eine wirklich interessante Ergänzung zu unserem weiterhin angebotenen „klassischen“ vollzeitschulischen Ausbildungsgang an (2 Jahre Schule + 1. Jahr Berufspraktikum)“, so Schulleiter Gregor Rüter.

einem weiteren sozialpädagogischen Arbeitsfeld. Die Ausbildung schließt mit einem schriftlichen Examen und einem sog. Kolloquium (Fachgespräch) ab.

Anstelle der „klassischen“ Ausbildungsform erfolgt in der „PiA“ über drei Jahre „unter der Woche“ ein Wechsel von Lernort Schule und sozialpädagogische Einrichtung und ist damit geprägt durch eine enge Verbindung von fachtheoretischen und fachpraktischen Kenntnissen der Pädagogik (2-3 Tage Schule, die übrigen Wochentage in der sozialpädagogischen Einrichtung).

Die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zur Staatlich anerkannten Erzieherin (w,m,d) ist ein attraktives Ausbildungsmodell (nicht zuletzt durch die vertraglich abgesicherte durchgängige finanzielle Vergütung), das nun auch Interessenten anspricht, welche diesen Beruf bislang nicht im Blick hatten – sei es als Erstausbildung oder aber auch im Rahmen einer Umschulung.

Und insbesondere: Über die gesamte dreijährige Ausbildungszeit erhalten die angehenden Staatlich geprüften Erzieherinnen und Erzieher eine vertraglich abgesicherte Bezahlung und einen jährlichen Urlaubsanspruch nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Denn: „Für die PiA müssen die Studierenden vor Beginn der Ausbildung einen Ausbildungsvertrag mit einem anerkannten Träger der Kinder- und Jugendhilfe abschließen (z. B. Katholische oder Evangelische Kirche, Stadt, Arbeiterwohlfahrt-AWO, Deutsches Rotes Kreuz-DRK u.a.), so Gregor Rüter“. Die praktische Ausbildung findet über die gesamte dreijährige Ausbildungsdauer in derselben Einrichtung statt, allerdings erfolgt im zweite Ausbildungsjahr ein achtwöchiges Praktikum in

Eine enge Zusammenarbeit des AH-BK besteht in der „PiA“ mit den 48 Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Dekanat Recklinghausen (RE, Ostvest, Herten) und der zuständigen Zentralrendantur. „Wir schätzen als Kooperationspartner die Werthaltung und Wertevermittlung des AH-BK als Bischöfliche Schule. Die Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder begrüßen Interessenten der PiA“, betont Sven Ottberg, Leiter der Zentralrendantur. Eine Stellenausschreibung dazu finden Sie auf der Homepage der Zentralrendantur oder richten Sie Ihre Bewerbung mit Angabe Ihres Wunsch-Einsatzortes an die Zentralrendantur in Recklinghausen.



**Gregor Rüter**

- 58 Jahre alt
- geboren in Datteln
- verheiratet
- Lehrer und Musiker
- Seit 2008 Leiter des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs, Recklinghausen

**Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung:**



**Alexandrine  
Hegemann  
BERUFSKOLLEG**  
Schule des Bistums Münster  
Gesundheit und Soziales

**Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg**  
Werkstättenstraße 16-18 · 45659 Recklinghausen  
Aufnahmevoraussetzungen, Organisation, Ausbildungsvergütung, Bewerbungsablauf, Bewerbungsunterlagen etc. finden Sie auf der Homepage des Alexandrine-Hegemann-Berufskollegs [www.ah-bk.de](http://www.ah-bk.de) oder Sie wenden sich für weitere Fragen an das Sekretariat der Schule (mo–fr von 8.00 bis 12.30 Uhr): T.023 61 - 93 72 60 oder an die



**Zentralrendantur Recklinghausen**  
Referat Personal /  
Tageseinrichtungen für Kinder  
Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen  
[www.zentralrendantur-recklinghausen.de/  
stellenanzeigen](http://www.zentralrendantur-recklinghausen.de/stellenanzeigen)  
oder per Mail an:  
zr-recklinghausen@bistum-muenster.de

# Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



## Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

### A

#### Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE  
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

#### Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 84 12  
www.altenheim-st-johannes.de

#### AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum  
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04 - 0  
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

### B

#### Bahnmissionsmission

Große-Perdekamp-Straße 3  
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45  
Ansprechpartner: Peter Erdmann

#### BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen  
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0  
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

#### Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr  
Telefon 01 70 / 6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)  
Ansprechpartner Dieter Kirckfeld

#### Beratungsstelle f. Ehe-, Familien- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 5 99 29  
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de  
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

### C

#### Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas  
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 58 90 - 0  
Fax 023 61 / 58 90 991 · www.caritas-recklinghausen.de

### D

#### Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 - 0

### E

#### Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27  
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues  
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

#### Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 601 - 0  
www.ekonline.de  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

### F

#### Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen  
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 4 06 40 20  
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

### G

#### Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE  
Telefon 023 61 / 2 32 73  
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder  
Sr.Judith@gastkirche.de  
**Offenes Ohr**  
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit  
www.gastkirche.de

### H

#### Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 6 09 3 - 0 · Fax 023 61 / 6 09 3 - 20  
Mail: info@franziskus-hospiz.de

### K

#### Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16  
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de  
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

#### Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen  
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77  
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

### K

#### Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen  
Ansprechpartnerin: Hildegard Stein  
T. 023 61 / 4 60 05 · info@kfd-region-recklinghausen.de

#### Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560  
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken  
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhage

#### Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker  
Holthoffstraße 17 E · Telefon 023 61 / 2 88 84  
www.kolping-Recklinghausen.de

#### Spendung der Krankensalbung

-im häuslichen Bereich-  
Anfrage: jedes kath. Pfarrbüro  
oder diensthabender Priester : T. 01 70 6 30 05 42

### M

#### Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00 - 0  
Fax 023 61 / 241 00 - 24

### O

#### Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07  
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: info@oelz.de

### P

#### Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

#### Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54 - 0  
Krankenhausseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann  
www.prosper-hospital.de

### R

#### Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung  
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93  
www.raphael-schule.de

### R

#### Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02  
www.recklinghaeuser-tafel.de

#### Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm  
Telefon 023 61 / 30 02 - 23 · Fax 023 61 / 30 02 50

### S

#### Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72  
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann  
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

#### Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98 - 0  
Fax 023 61 / 485 98 - 18 · www.skf-recklinghausen.de

#### Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

#### Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen  
Telefon 023 61 / 9 20 80 · Fax 023 61 / 92 08 29  
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de  
Vorsitzender: Gustav Peters

### T

#### Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800 - 111 0 111

### W

#### Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst  
Telefon 023 61 / 30 295 - 29  
- **Ambulant Betreutes Wohnen** - Wohnen für  
Menschen mit Behinderungen  
Telefon 023 61 / 30 295 - 28



Entscheiden  
ist einfach.



sparkasse-re.de

Weil die Sparkasse  
verantwortungsvoll mit  
einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht



# Der Schlusspunkt



## Armut in unserer Gesellschaft



**Es ist aus mehreren Gründen nicht leicht über Armut zu schreiben. In diesem Beitrag geht es um die materielle Armut. Ich bin selbst nicht von Armut Betroffener, so dass ich die ganzen Auswirkungen – vom Sozialen bis in die Psyche und die Seele – nur erahnen kann. Ich kann einiges „gesellschaftlich“ feststellen, mir einiges „persönlich“ erzählen lassen – aber in den Auswirkungen ganz erfassen kann ich es kaum.**

Nach der OECD-Definition gehören ca. 15% der Bevölkerung in Recklinghausen zu den materiell Armen. Davon sind 22% im Alter von 18-23 Jahren und 11% über 65 Jahre. 39% davon sind Alleinerziehende mit Kindern und 29,8% kinderreiche Familien. 56,2% der Gesamtzahl sind erwerbslos; im Recklinghäuser Süden ist jeder vierte Erwerbsfähige ohne Arbeit. In unserer Stadt von etwas über 120.000 Einwohnern beziehen 17.199 Einwohner (2018) soziale Transferleistungen – wie Hartz IV oder Grundsicherung.

Biblich gilt Gottes Liebe besonders den Armen. „Diese göttliche Vorliebe hat Konsequenzen im Glaubensleben aller Christen...“, schreibt Papst Franziskus. Der Pastoralplan für unser Bistum Münster sagt: „Die Option für die Armen ist ein wesentliches Kriterium für die Entscheidung über kirchliche Prioritäten...“.

In unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit erinnert das Grundgesetz an die Grundlage des Lebens und Zusammenlebens in unserem Land, insbesondere im Artikel 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ 40% der Deutschen haben kein Vermögen. Ungewöhnlich sind nicht die hohen Vermögen der Reichen, sondern die Tatsache, dass so viele Deutsche praktisch kein Ersparnis zur Vorsorge für Notfälle und fürs Alter haben. Sehr schnell kann daher Leben sich manchmal ganz anders darstellen und werden. Neben Alleinerziehenden und Kindern sind besonders auch Wohnungslose von Armut betroffen.

In NRW haben wir 2019 doppelt so viele Wohnungslose wie 2015. Zum Stichtag 30. Juni 2018 waren in NRW laut Landessozialministerium 44.434 Menschen als wohnungslos gemeldet. Aus Erfahrung an der Gastkirche liegt die tatsächliche Zahl um einiges höher, da viele nicht erfasst werden. In Deutschland liegt die Zahl annähernd bei 700.000 Menschen ohne Wohnung. 30% davon leben mit Partnern, manche auch mit Kindern zusammen. Etwas über 25% der Wohnungslosen sind Frauen. Ihre Zahl steigt. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter den Wohnungslosen wird auf acht Prozent (ca. 22.000) geschätzt. Statistisch nicht erfasst und rechtlich ohne Unterbringungsanspruch sind viele Menschen aus anderen EU-Staaten, vor allem aus Osteuropa. Der dramatische Anstieg in der Zahl wohnungsloser Mitmenschen hat mit der Situation auf dem Wohnungsmarkt zu tun. Der soziale Wohnungsbau ist in den letzten Jahrzehnten ganz vernachlässigt worden, so dass jetzt pro Jahr 80.000 bis 100.000 neue Sozialwohnungen in Deutschland entstehen müssten,

um dem Bedarf gerecht zu werden. Gebaut wurden 2018 bundesweit 27.040 staatlich geförderte Sozialwohnungen. Wohnungslose Menschen trifft besonders das magische Dreieck: ohne Wohnung keine Arbeit, ohne Arbeit kein Geld, ohne Geld keine Wohnung... Wie sagte unlängst der NRW Sozialminister Laumann: „Obdachlosigkeit ist nach Hunger die schlimmste Weise von Armut und jeder wohnungslose Mensch ist einer zu viel.“

Viele überleben durch Betteln, was die allermeisten nicht laut oder aggressiv tun, vielen ist Hartz IV oder die Grundsicherung die Existenzhilfe. In allem bleibt da nicht viel zum Leben, vor allem schließt dieser Hintergrund in vielem aus: eine Vereinsmitgliedschaft ist da nicht mehr zu zahlen, ein Erlebnisbad ist da nicht jederzeit aufsuchbar, Fahrten oder größere Feiern zu Hochzeit, Geburtstag...sind kaum finanzierbar. Das hat Auswirkungen bis auf Freundeskreise hin, auf Teilnahme am sozialen Leben einer Stadt mit Angeboten und Freizeit... Mit der Gründung von Gasthaus und Gastkirche als Bürgerstiftung anlässlich der mittelalterlichen Stadtentwicklung Recklinghausens haben Menschen hier eine klare Option gefällt: Die Armen haben einen bevorzugten Platz in unserer Mitte!

Das war und ist konkrete Zusage. Das war und ist bleibend auch eine gesellschafts-politische Aussage, die manchmal wieder in Erinnerung gerufen werden will. Es ist gut, dass es in unserer Stadt viele offene Türen der sozialen Hilfe gibt. Auf Augenhöhe können und sollen Menschen dort – geachtet in ihrer Würde und als Freunde Gottes – Hilfe, Annahme und Solidarität erfahren. Das kann durch die professionellen Hilfsstellen geschehen, wie durch das Ökumenische Arbeitslosenzentrum, die Diakonie, den SKF, die Caritas oder AWO, die städt. Sozialstellen, das Gasthaus, durch Kinder, Jugend- und Fraueneinrichtungen... Das geschieht durch Initiativen und Gruppen, offenene Pfarr- und sonstige Häuser... in den Gemeinden und Quartieren, wo die diakonisch-caritative Option lebendig ist... – und nicht zuletzt geschieht das wesentlich durch Menschen in unserer Stadt, die nicht nebeneinander leben, sondern miteinander und denen der Arme nicht egal ist, sondern eben ein Mitmensch mit Würde und ein Freund Gottes.

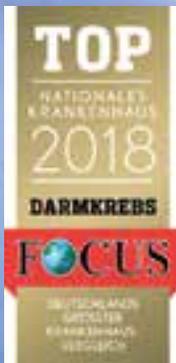
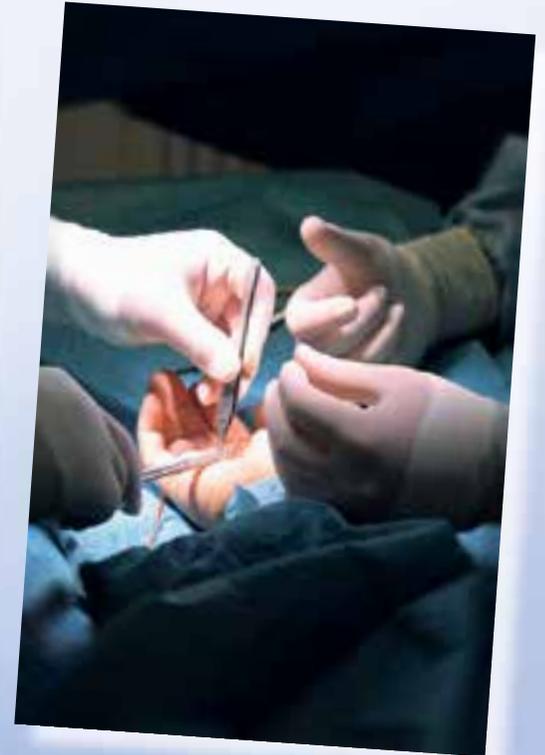
■ Ludger Ernsting

### Ludger Ernsting

- geboren 1957 in Rheine-Catenhorn
- Studium in Münster und Freiburg (Philosophie und Theologie)
- Bergbauzeit als „angelernte Hilfskraft“ auf General Blumental 1984
- seit 1986 im priesterlichen Dienst
- Drei Kaplanstellen: Beckum, Weeze, Marl, dann 15 Jahre Gemeindepfarrer in Dorsten
- seit 2009: Gastkirche und Gasthaus' Recklinghausen
- Hobbys: Lesen, Radfahren, Doppelkopf



**PROSPER**  
**HOSPITAL**  
Das Gesundheits-Zentrum



# Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist das älteste Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege. Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung.

Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit. Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des

Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

[www.prosper-hospital.de](http://www.prosper-hospital.de)

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.